



**GEBÄUDE
VERSICHERUNG ZUG**

Versicherung • Amt für Feuerschutz

Geschäftsbericht 2014



FEUER



WASSER



ERDE



LUFT

Inhaltsverzeichnis

02

Bildsprache

Feuer, Wasser,
Erde, Luft –

die Grundelemente des Seins.
Jedes von grosser Schönheit aber
auch archaischer Kraft. Brand,
Überschwemmung, Murgang,
Sturm – die Gebäudeversicherung
hilft, wenn die Naturkräfte
zuschlagen. Der Geschäftsbericht
2014 steht im Zeichen des Feuers.



3	Editorial
4	Das Geschäftsjahr auf einen Blick
8	Versicherung
12	Brandschutz
18	Feuerwehr
22	Unternehmensführung und Risikomanagement
23	Mitgliedschaften
24	Bilanz
25	Erfolgsrechnung
26	Geldflussrechnung
27	Eigenkapitalnachweis
28	Anhang zur Jahresrechnung – Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze – Erläuterungen zur Bilanz – Erläuterungen zur Erfolgsrechnung – Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung
48	Bericht der Revisionsstelle
49	Gesellschaftsorgane
50	Fahrhabeversicherungen

Impressum

Herausgeberin Gebäudeversicherung Zug, Poststrasse 10, 6301 Zug, Telefon 041 726 90 90, Fax 041 726 90 99, www.gvzg.ch
Konzept, Redaktion, Realisation Ofner & Partner, Zug, www.ofner.ch **Grafik** A4 Agentur AG, Rotkreuz, www.a4agentur.ch
Druck Kalt Medien AG, Zug, www.kalt.ch **Papier** PlanoJet, FSC-zertifiziert **Bilder** fotozug.ch, Gebäudeversicherung Zug, FFZ

Sichern und Versichern Seit über 200 Jahren

Unter diesem Leitgedanken erfüllt die Gebäudeversicherung Zug ihren Grundauftrag in den Bereichen Brandschutz und Feuerwehr und versichert die Gebäude im Kanton Zug gegen Feuer- und Elementarschäden. Das Versicherungsobligatorium schützt alle Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer – ohne Ausnahme. Sei es durch das Anwenden der Brandschutzvorschriften, den Einsatz der Feuerwehr, nach einem schweren Schadenereignis, einem Brand oder einer Naturkatastrophe. Zuger Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer müssen sich um die Kosten für die Wiederherstellung ihres Gebäudes keine Sorgen machen. Auch die Mieterinnen und Mieter können unbesorgt sein – ihr Zuhause wird nicht verloren gehen. Die Prämien für diesen umfassenden Versicherungsschutz sind vergleichsweise moderat.

Die Gebäudeversicherung Zug wurde vor über 200 Jahren gegründet. Dies mit dem Ziel, Gebäudeschäden aufgrund von Feuer- und Naturgewalten zu versichern und Betroffene vor dem Abgleiten in die Armut zu bewahren. An diesem Auftrag hat sich grundsätzlich nichts geändert. Das Leistungsspektrum der Gebäudeversicherung geht heute aber weit über die eigentliche Versicherung hinaus.

Jubiläumsbuch

Auf den Tag genau 201 Jahre nach der Gründung der Gebäudeversicherung Zug erschien am 2. Mai 2014 das Jubiläumsbuch mit dem Titel «SICHERN UND VERSICHERN. SEIT 200 JAHREN». Der Autor Dr. Christian Raschle hat es verstanden, einerseits auf die letzten 25 Jahre zurückzublicken. Andererseits hat er in ausgewählten Kapiteln wie beispielsweise «Der Geissweidbrand und seine Folgen» sehr treffend neue Erkenntnisse der Geschichtsforschung ins Buch einfliessen lassen. Auch der Jubiläumsanlass von 1988 fand Aufnahme im neuen Buch, da das erste, vom gleichen Verfasser geschriebene Buch mit dem Titel «Entstehung und Werdegang der Gebäudeversicherung des Kantons Zug, 1813–1988» zum 175-Jahr-Jubiläum bereits gedruckt vorlag.

Zuger Messe

Zum 36. Mal nahm die Gebäudeversicherung Zug an der jährlich stattfindenden Zuger Messe teil. Der Messestand und die gesamte Messekommunikation waren dem Thema

Hagel gewidmet. Die zentrale Präventionsbotschaft an die Messebesucher lautete «Bei Hagel Storen hoch». Das Standmotto wurde auch am Messespiel aufgenommen. Jeweils zwei Personen kurbelten auf das Startkommando gegeneinander eine Sonnenstore hoch. Der Sieger erhielt eine Schachtel mit süssen «Zuger Hagelkörnern» mit auf den Weg.

Wetter-Alarm

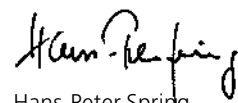
Die beliebte Wetter-Alarm-App hat schweizweit bereits über 700 000 Abonnenten. Dieser Erfolg ist insbesondere auf die Erweiterung der App um konkrete Verhaltenstipps zurückzuführen. Die Unwettertipps beispielsweise decken adäquates Verhalten bei Hagel, Starkniederschlag, Gewitter, Schnee, Frost, Kälte, Glätte und Wind ab. An der Online-Umfrage 2014 beteiligten sich mehr als 5000 User. 94 Prozent gaben an, nach den eingegangenen Unwetterwarnungen die entsprechenden Präventionstipps umzusetzen. Dies zeigt eindrücklich, dass die Wetter-Alarm-App zur Verhinderung von Schäden sehr nützlich ist. Für die Gebäudeversicherung Zug gehört die finanzielle Beteiligung am Wetter-Alarm – gemeinsam mit der Nationale Suisse und SRF Meteo – zur aktiven Schadenprävention.

Ausblick

Derzeit wird das aus dem Jahr 1979 stammende Gebäudeversicherungsgesetz revidiert. Die Gebäudeversicherung Zug verharnt nicht auf Bestehendem. Vielmehr stellt sie sich den neuen Herausforderungen und setzt mit kompetenten und engagierten Mitarbeitenden notwendige Verbesserungsmassnahmen um. Gleichzeitig gilt es immer auch, dem Monopol und der seit über 200 Jahren gelebten Solidarität Sorge zu tragen. Verlässlichkeit, Fairness, Kundennähe und Kundenfreundlichkeit wollen wir weiterhin täglich leben.

Ihre Gebäudeversicherung Zug


Max Uebelhart
Geschäftsführer


Hans-Peter Spring
Geschäftsführer Stv

Das Geschäftsjahr auf einen Blick

Überdurchschnittliches Schadenjahr

Das Jahr 2014 war für die Gebäudeversicherung Zug erneut ein überdurchschnittliches Schadenjahr. Insgesamt entstanden bei 146 Brandfällen Schäden von 19.16 Mio. Franken. Die beiden grössten Einzelfeuerschäden ereigneten sich am 17. Juli in Zug und am 17. September in Hünenberg. In Zug kam es zu einem Grossbrand in einem sich im Umbau befindenden Bankgebäude. In Hünenberg brannte eine grosse Scheune nieder. Glücklicherweise kamen weder Menschen noch Tiere zu Schaden. Für diese beiden Ereignisse mussten über 90 Prozent der Feuerschadenssumme aufgewendet werden.

Im Elementarbereich führten Sturm und Regen unter anderem am 5. Oktober zu zahlreichen Schäden. Gesamthaft wurden 361 Elementarschäden mit einer Schadenssumme von 3.01 Mio. Franken erfasst. Dies entspricht einem deutlichen Rückgang zum Vorjahr (9.14 Mio.).

wuchs gründet in der Zunahme der durchgeführten Neubau- und Revisionsschätzungen. Der Bezugsindex wurde nicht erhöht. Er wurde in Anlehnung an den Zürcher Baukostenindex auf 115 Indexpunkten belassen (Basis 2005 = 100 Punkte).

Rückversicherung

Für die drei rückversicherten Bereiche Feuer, Elementar und Erdbeben wurden 7.34 Mio. Franken aufgewendet (Vorjahr 7.58 Mio.). Das entspricht 31% der Bruttoprämieneinnahmen (Vorjahr 32%). Für Brandschäden wurden von der Rückversicherung 16.04 Mio. Franken zurückerstattet. Für Elementarschäden konnten keine Beiträge aus der Rückversicherung beansprucht werden, da die Schadengrenze von 15.5 Mio. Franken nicht überschritten wurde.

Prämien

Es ergaben sich keine Veränderungen zum Vorjahr. Gesamthaft wurden 60 Rappen pro tausend Franken Versicherungswert erhoben. Davon wurden wiederum 10 Rappen dem Brandschutz und 50 Rappen der Versicherung zugewiesen.

Versicherung

Per 31. Dezember versicherte die Gebäudeversicherung Zug 24 711 Gebäude (+73) mit einem Versicherungswert von 44.98 Mrd. Franken (Vorjahr 44.05 Mrd.). Der Wertzu-

Gewinn und Reserven

Der Jahresgewinn von 1.039 Mio. Franken wurde dem Eigenkapital zugewiesen. Die Reserve entspricht damit 1.2644% des Versicherungswertes (Vorjahr 1.2675%).

04



Im Gedenken an Hanswerner Trütsch-Uttinger

12. Februar 1925 – 27. Dezember 2013

Hanswerner Trütsch wuchs in Unterägeri und später in Zug auf. Sein Berufsweg führte ihn über mehrere Stationen zur Gebäudeversicherung Zug.

Von 1961 bis 1971 war er stellvertretender Verwalter und anschliessend 20 Jahre Verwalter der Gebäudeversicherung Zug. Er engagierte sich auch in Schweizerischen Gremien. 1976 wurde er Mitglied der technischen Kommission der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF). Diese Kommission präsidierte er von 1980–1989. Damit war er massgebend an der modernen gesamtschweizerischen Brandschutzgesetzgebung beteiligt. Von

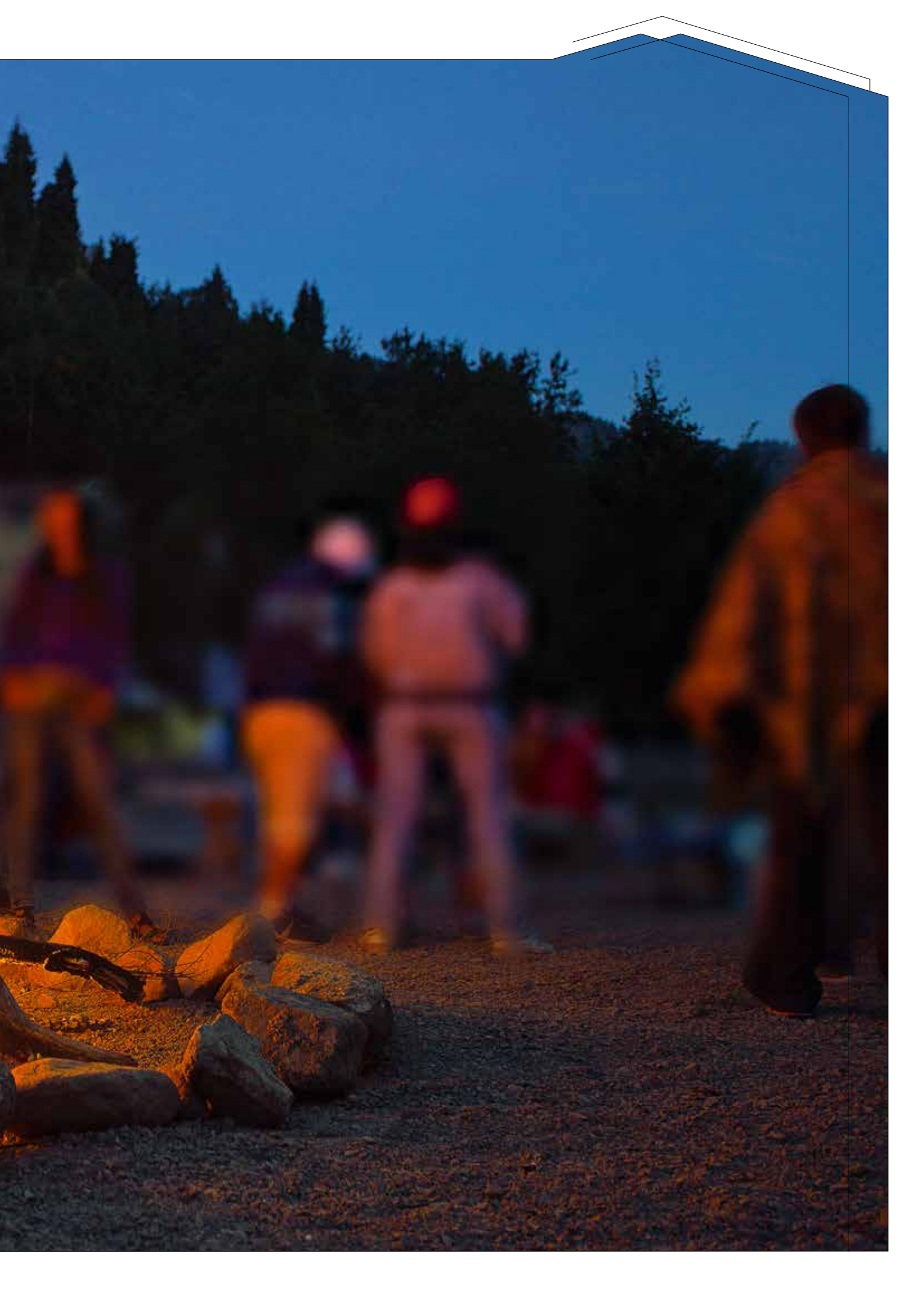
1980 an war er auch Verwaltungsratsmitglied des Interkantonalen Rückversicherungsverbandes (IRV) und ab 1986–1990 dessen Vizepräsident. Mitte 1990 trat er in den wohl verdienten Ruhestand. Hanswerner Trütsch hat all seine Aufgaben mit grosser Sachkenntnis, vorbildlichem Verantwortungsbewusstsein und aussergewöhnlichem Engagement erfüllt. Ihm gebührt Dank und hohe Anerkennung für seine wertvollen Verdienste als dritter Verwalter der Gebäudeversicherung Zug. Das 200-Jahr-Jubiläum im Mai 2013 konnte er noch voller Stolz mitgeniessen.

Wir werden Hanswerner Trütsch stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kennzahlen	2014	2013
Versicherte Gebäude per 31. Dezember		
Anzahl versicherte Gebäude	24 711	24 638
Versicherungskapital der Gebäude in Mrd. CHF	44.98	44.05
Prämien		
Anzahl Schätzungen (Neu-, Nach- und Schadensschätzungen)	2 506	3 400
Bruttoprämien in Mio. CHF	28.23	27.67
Versicherungsanteil in Mio. CHF	23.71	23.24
Präventionsanteil Amt für Feuerschutz in Mio. CHF	4.52	4.43
Grundprämie je CHF 1000 Versicherungskapital in Rp.	60	60
Anteil Versicherung an Grundprämie in Rp.	50	50
Anteil Feuerschutz an Grundprämie in Rp.	10	10
Feuer- und Elementarschäden		
Feuerschäden in Mio. CHF	19.16	3.17
Elementarschäden in Mio. CHF	3.01	9.14
Anzahl Feuerschäden	146	141
Anzahl Elementarschäden	361	1 828
Amt für Feuerschutz		
Anzahl Bewilligungen Amt für Feuerschutz	280	234
Beiträge an Gemeindefeuerschau in CHF	649 000	595 000
Beiträge an Gemeindefeuerwehren in CHF	867 000	738 000
Beiträge an Löschwasser Gemeinden in CHF	1 016 000	946 000
Anzahl alarmmässige Einsätze Feuerwehren Kanton Zug	764	893
Anzahl Feuerwehrangehörige Kanton Zug	1 185	1 200
Finanzen per 31. Dezember		
Ergebnis aus Kapitalanlagen in Mio. CHF	1.809	2.326
Jahresgewinn	1 039	1 398
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen in Mio. CHF	34.482	25.032
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen in Mio. CHF	18.283	14.674
Eigenkapital in Mio. CHF	56.871	55.832
Eigenkapital in Promille des Versicherungskapitals	1.2644	1.2675



Feuer
wärmt...



Versicherung

Versicherungskapital

Das Versicherungskapital erhöhte sich per 31. Dezember um 2.1 % auf 44.98 Mrd. Franken. Der Wertzuwachs ist mit 930 Mio. Franken wiederum sehr gross. Der grösste Zuwachs am Versicherungskapital im Verhältnis zum bestehenden Versicherungskapital entfällt mit 3.8 % auf die Gemeinde Baar, gefolgt von Oberägeri mit 2.7 %, Risch mit 2.4 % und Zug mit 2.0 %.

Zusammensetzung Versicherungskapital

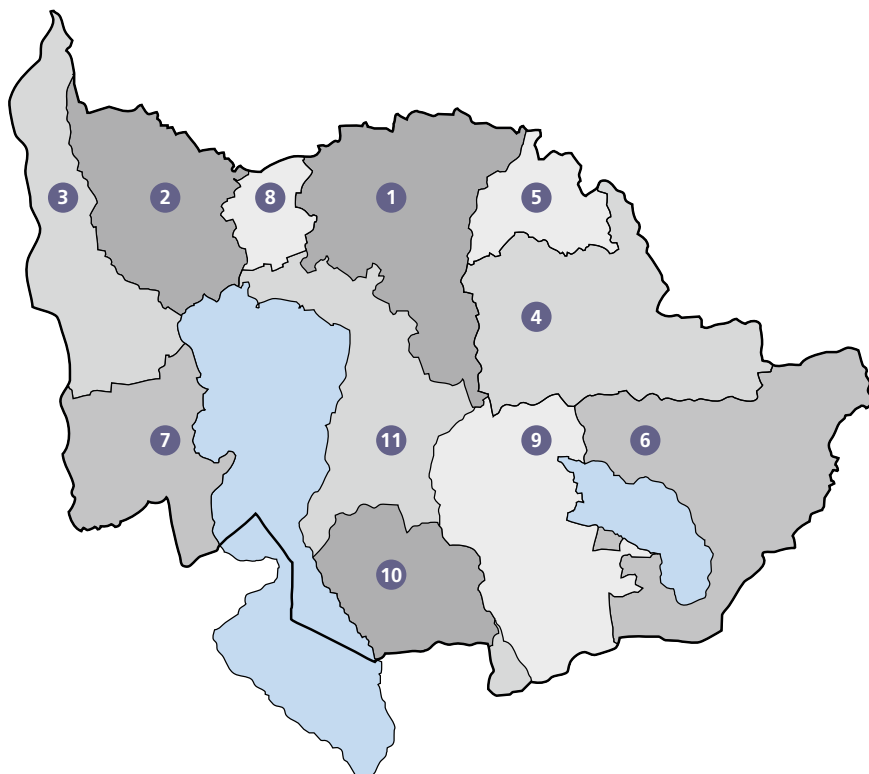
alle Wertarten

Versicherungssumme in CHF	
alle Wertarten	44 980 508 000
Neuwert	44 903 206 000
Zeitwert	42 921 000
Zeitwert mit Neuwertzuschlag	24 665 000
Abbruchwert	9 716 000

Index: 115

08

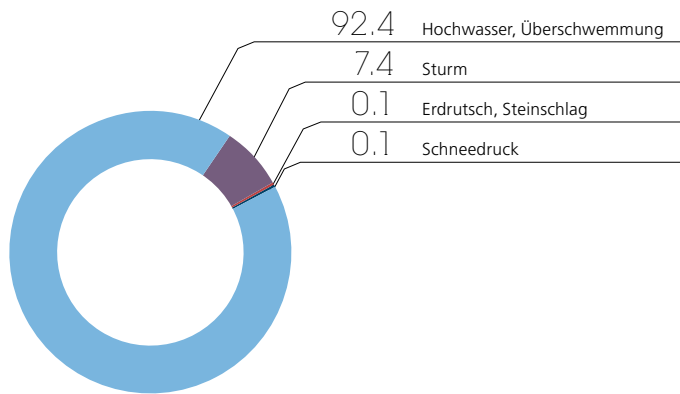
Feuer- und Elementarschäden 2014



	Anzahl	Schadenvergütung in CHF
1 Baar	16	139 628
	117	1 976 940
2 Cham	34	243 720
	19	177 727
3 Hünenberg	15	2 862 662
	23	47 226
4 Menzingen	5	43 039
	16	44 520
5 Neuheim	5	7 544
	6	17 405
6 Oberägeri	17	66 831
	18	90 806
7 Risch	13	41 685
	68	496 532
8 Steinhausen	5	17 486
	5	6 854
9 Unterägeri	8	18 205
	14	14 497
10 Walchwil	2	22 391
	10	7 129
11 Zug	26	15 704 141
	65	135 134
Total	146	19 167 332
	361	3 014 774

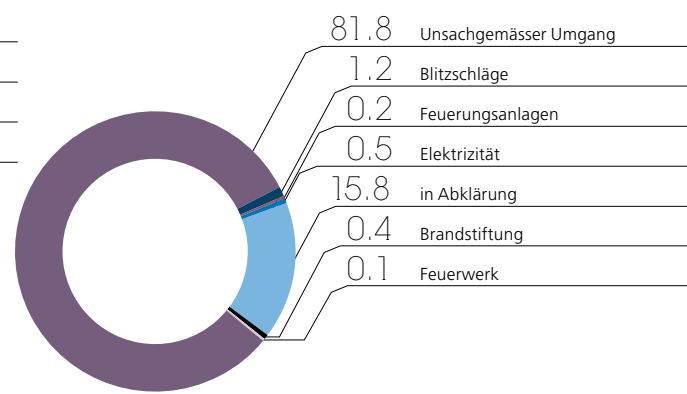
Elementarschäden nach Ursachen 2014

in % der Elementarschadensumme



Feuerschäden nach Ursachen 2014

in % der Feuerschadensumme



Prämien

Die starke Bautätigkeit im Kanton Zug führte erneut zu einer Steigerung der Bruttoprämieneinnahmen. Diese stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2.1 % auf 28.23 Mio. Franken. Die Grundprämie von 60 Rappen pro tausend Franken Versicherungskapital blieb unverändert. Der Präventionsanteil wurde nicht erhöht. Er blieb bei 10 Rappen pro tausend Franken Versicherungskapital. Auf dem Versicherungsanteil von 50 Rappen wurde die eidgenössische Stempelgebühr von 5 % separat berechnet und in Rechnung gestellt.

Die Prämie für die Bauversicherung betrug wiederum 30 Rappen pro tausend Franken Versicherungswert. Im direkten Prämienvergleich mit allen 19 Gebäudeversicherungen belegt die Gebäudeversicherung Zug den zwölften Rang, d.h. elf Gebäudeversicherungen erheben tiefere und sieben höhere Prämien als die Gebäudeversicherung Zug.

Schätzungswesen

Im Berichtsjahr führte das Schätzungsteam 2506 Neu-, Nach- und Schadensschätzungen durch. Eingerechnet sind 1146 Revisionschätzungen von Gebäuden, welche letztmals zwischen 1984 und 1988 geschätzt wurden. Revisionschätzungen wurden in allen elf Zuger Gemeinden durchgeführt.

Mietverlust

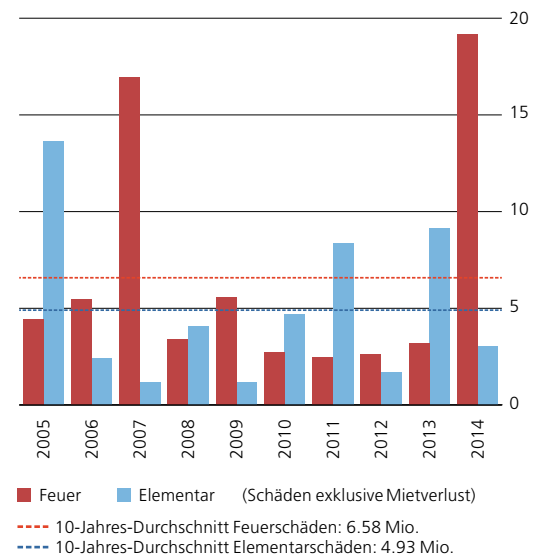
Für vier Brandschäden wurden 10 670 Franken Mietverlustentschädigung ausgericht.

Erdbeben

Im Berichtsjahr gab es keine Meldungen über Schäden durch Erdbeben. Trotzdem kann das Erdbebenrisiko nicht ausgeschlossen werden. Erdbebenschäden sind nicht Gegenstand der Gebäudeversicherung. Im Rahmen einer schweizerischen Poollösung besteht dennoch ein Versicherungsschutz von 2 Mrd. Franken pro Beben mit einer Stärke von VII oder mehr auf der EMS-98-Skala. Im Schadenfall gilt ein allgemeiner Selbstbehalt von 10 %, mindestens jedoch 50 000 Franken.

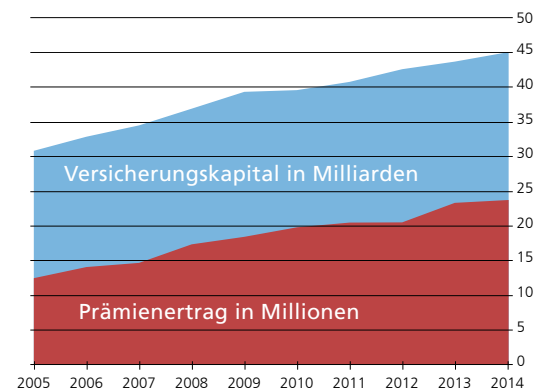
Feuer- und Elementarschäden im 10-Jahresvergleich

in Mio. CHF



Entwicklung von Versicherungskapital und Prämien ertrag

in CHF





Feuer
wächst...



Brandschutz – ein Dauerbrenner

Komplexe Grossüberbauungen und Neubauten im Kanton Zug, aber auch zahlreiche Umbau- und Sanierungsprojekte führten dazu, dass die Brandschutzexperten im Jahr 2014 erneut stark gefordert waren. Immer wieder wurden und werden bei Sanierungsprojekten nicht oder unvollständig behobene Mängel aus früheren Jahren offenkundig. Dies stellt Brandschutzfachleute, Eigentümer und Planer oft vor ganz besondere Probleme.

Neue Brandschutzvorschriften...

Im Berichtsjahr führte die Erarbeitung, Vernehmlassung und Vorbereitung der Umsetzung der neuen Brandschutzvorschriften 2015 zu einem zusätzlichen Mehraufwand bei den Brandschutzexperten der Gebäudeversicherung. Der Zeitplan für die Umsetzung war äusserst eng. Zwischen dem definitiven Beschluss und der Inkraftsetzung blieben nur drei Monate Zeit, um die dringendst notwendigen konzeptionellen und materiellen Anpassungen vorzunehmen.

... und ihre Konsequenzen

Die Anforderungen an die Brandschutzfachleute, insbesondere jedoch an die Architekten und Planer, werden mit den neuen Vorschriften deutlich steigen. Nebst den materiellen Änderungen geht es primär darum, das Verständnis und die fachgerechte Umsetzung der Vorschriften zu gewährleisten. Planer und Anwender müssen sich mit der neuen Philosophie vertraut machen, insbesondere mit den Differenzierungen im Zusammenhang mit den neuen Qualitätssicherungsstufen – eine echte Herausforderung. An Stelle der Brandschutzbehörden, die bisher mehrheitlich festgelegt haben, was, wo und wie ausgeführt werden muss, hat der Planer neu den detaillierten Nachweis zu erbringen, wie er die Brandschutzvorschriften in der Praxis umsetzt. Zentrales Instrument ist das Qualitätssicherungs-

dokument, welches ein Gebäude zukünftig über seine ganze «Lebensdauer» hinweg begleitet und bei Veränderungen laufend aktualisiert werden muss.

Gelockerte Vorschriften

Die Neuauflage der Brandschutzvorschriften führt zu spürbaren Änderungen in der Umsetzung des Brandschutzes. Längere Flucht- und Rettungswege, grössere Brandabschnitte in Industrie- und Gewerbebauten, eine geringere Anzahl Treppenanlagen, eine Neudefinition der Gebäudegeometrie oder markant erweiterte Anwendungsmöglichkeiten der Holzbauweise sind Beispiele für die tiefgreifende Liberalisierung. Eigentümer, Planer und Architekten erhalten dadurch neuen «Freiraum»

in der Gestaltung von Gebäuden, ohne dass die Personensicherheit beeinträchtigt wird.

Gemeindliche Feuerschau

Gemäss gesetzlichem Auftrag beurteilen und bewilligen die Brandschutzfachleute der Gemeinden alle Bauvorhaben, die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen. Im Weiteren führen sie in bestehenden Objekten die vorgeschriebenen periodischen Kontrollen durch.

«Die wirtschaftliche Optimierung der Brandschutzvorschriften führt zu mehr Eigenverantwortung.»

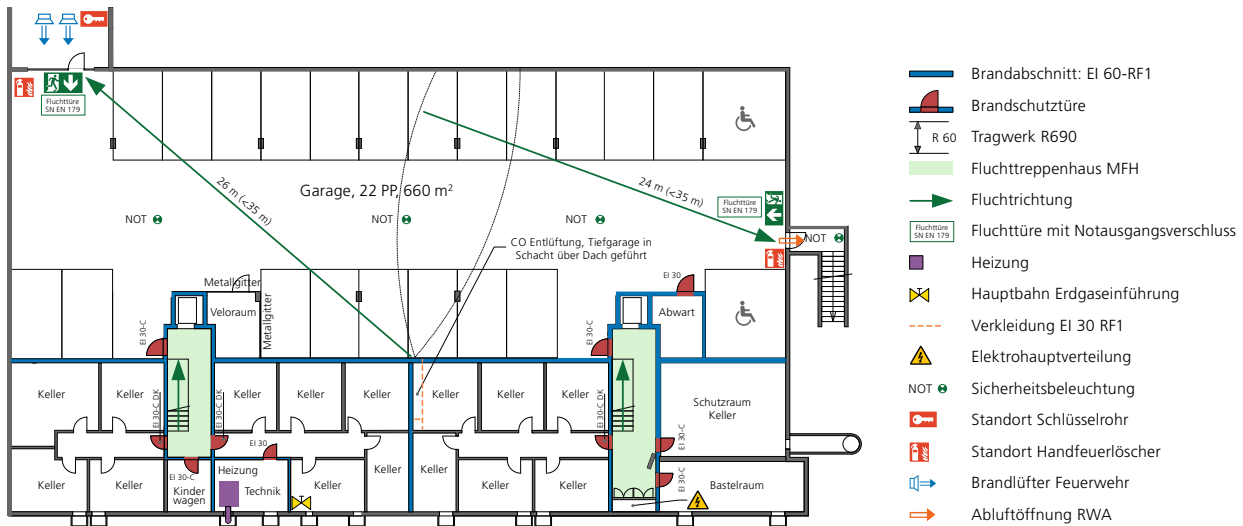
Hans-Peter Spring
Abteilungsleiter Brandschutz

	2014	2013
Ordentliche Kontrollen	3842	2513
Kontrollberichte	3198	1579
Bewilligungen	1867	2051
Bauabnahmen	1413	1743

Brandschutzplan

Beispiel: Parking im Untergeschoss

22 PP, > 600 m²



Brandschutz in Hochhäusern

Im Kanton Zug wachsen zunehmend Gebäude von über 30m Höhe in den Himmel. Für diese Hochhäuser gelten beim Brandschutz im Hinblick auf Personensicherheit und Gebäudestatik erhöhte Anforderungen. Grundsätzlich sind deshalb brennbare Baustoffe gar nicht oder nur beschränkt zulässig. Aussenwandverkleidungen einschliesslich Dämmschicht und Unterkonstruktion müssen beispielsweise aus nicht brennbaren Materialien bestehen. Alle tragenden und brandabschnittsbildenden Bauteile müssen einen erhöhten Feuerwiderstand aufweisen. Zusätzlich verlangt sind Sicherheitstreppehäuser mit Schleusen und einer mechanischen Rauchschutz-Druckanlage, die gegen das Eindringen von Rauch schützt. Sie werden im Brandfall via Rauchmelder automatisch angesteuert. Eine Sicherheitsstromversorgung garantiert den Betrieb dieser Rauchschutz-Druckanlage, des Feuerwehraufzuges und zudem den Betrieb der Sicherheitsbeleuchtung, wenn die normale Stromversorgung ausfällt oder ausgeschaltet wird. In Hochhäusern ist ab 2015 ein separater Feuerwehraufzug zwingend vorgeschrieben. Dieser wird von Einsatzkräften gesteuert und ermöglicht einen wesentlich leichteren Anmarsch, wenn es in den oberen Etagen brennen sollte.

Der Bau eines Hochhauses stellt an Architekten, Planer und Ingenieure besondere Anforderungen. Bei der Konzeption müssen verschiedenste Herausforderungen berücksichtigt werden, nicht nur im Brandschutz. Eine frühzeitige Planung und Absprache bzw. eine enge und gute Zusammenarbeit zwischen Bauherren, Architekten, Bauleitung und weiteren Fachleuten ist deshalb unabdingbar.



Technischer Brandschutz

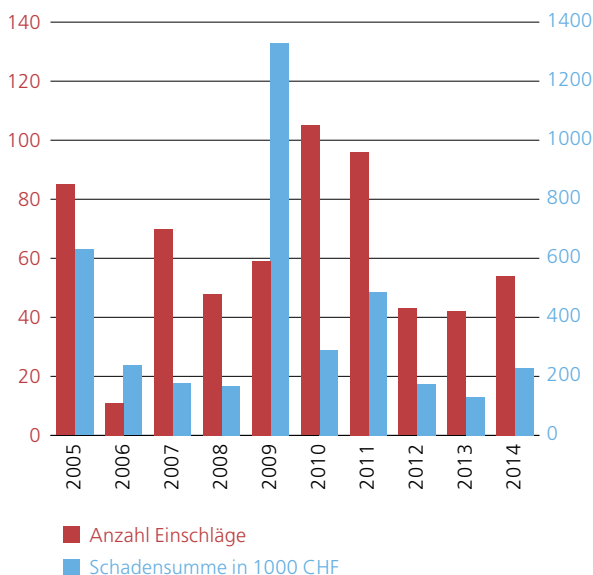
Blitzschutz

Im Berichtsjahr wurden der Gebäudeversicherung Zug 54 Blitzschäden (Vorjahr 42) gemeldet. Diese verursachten Kosten von 227 000 Franken (Vorjahr 129 000). Damit lagen sowohl die Anzahl der Blitzeinschläge wie auch die Schadenssumme unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

Über 75 % aller Blitzschäden können auf Überspannungen auf Grund von indirekten Einschlägen zurückgeführt werden. Überspannungen zerstören vor allem empfindliche Anlagekomponenten wie beispielsweise Liftsteuerungen, Sicherheitsanlagen oder Frequenzsummenrichter. Die Gebäudeversicherung empfiehlt deshalb allen Gebäudeeigentümern den Einbau von Blitzschutzsystemen und Überspannungsschutzeinrichtungen. Dadurch können Schäden wirkungsvoll begrenzt werden.

Im Kanton Zug sind mittlerweile 4249 Gebäude (Vorjahr 4160) mit einem Blitzschutzsystem versehen. Rund die Hälfte der Anlagen wurden freiwillig erstellt.

Blitzeinschläge und Schadenssummen im Kanton Zug



14

	2014	2013
Pflichtanlagen	2022	1992
Freiwillig erstellte Anlagen	2227	2168
Kontrolltätigkeit		
Abnahme von Neuanlagen	132	83
Periodische Kontrollen	189	172

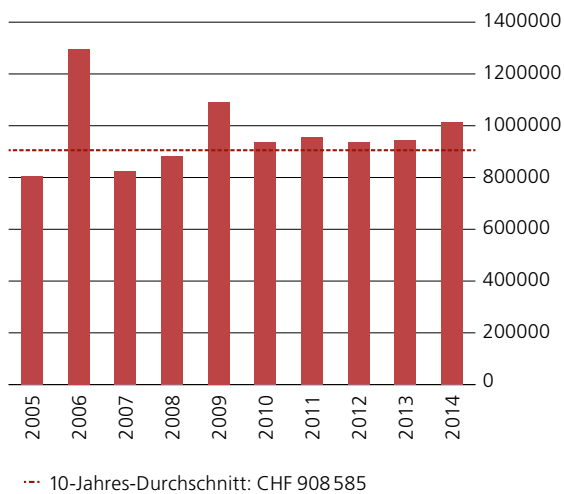
Löschwasser

Auf dem Markt werden verschiedene moderne Löschmittel zur Brandbekämpfung angeboten. Wasser ist und bleibt auf Grund seiner physikalischen Eigenschaften, der hohen Verfügbarkeit und den tiefen Kosten das wichtigste und wirksamste Löschmittel der Feuerwehren. Deshalb ist eine sichere und ausreichende Löschwasserversorgung eine zentrale Voraussetzung für die effiziente Brandbekämpfung. Die Gebäudeversicherung Zug beteiligt sich an den Kosten für Bereitstellung und Verteilung von Löschwasser. Im Berichtsjahr wurden 1 015 572 Franken (Vorjahr 946 272) an private und kommunale Wasserversorgungen ausbezahlt.



Löschwasserbeiträge

in CHF



2014 wurden im Kanton Zug 66 neue Hydranten in Betrieb genommen. Damit stehen den Feuerwehren total 3146 Hydranten (Vorjahr 3123) für den Bezug von Löschwasser zur Verfügung.

Technischer Brandschutz

Heute ergänzen und unterstützen verschiedene technische Brandschutzsysteme die Massnahmen des baulichen Brandschutzes zur Gewährleistung der Personen- und Gebäude-sicherheit. Dazu gehören Brandmelde- und Löschanlagen (Sprinkler), Rauch- und Wärmeabzugsanlagen oder Lift-, Tor- und Anlagesteuerungen. Je nach Objektgrösse und Komplexität gestaltet sich die Planung und Erstellung solcher Anlagen als sehr aufwändig. Einmal in Betrieb, müssen die Systeme auf Funktions- und Betriebssicherheit überwacht werden. Diese wichtige Aufgabe ist in den neuen Brandschutz-Richtlinien «Qualitätssicherung im Brandschutz» geregelt.

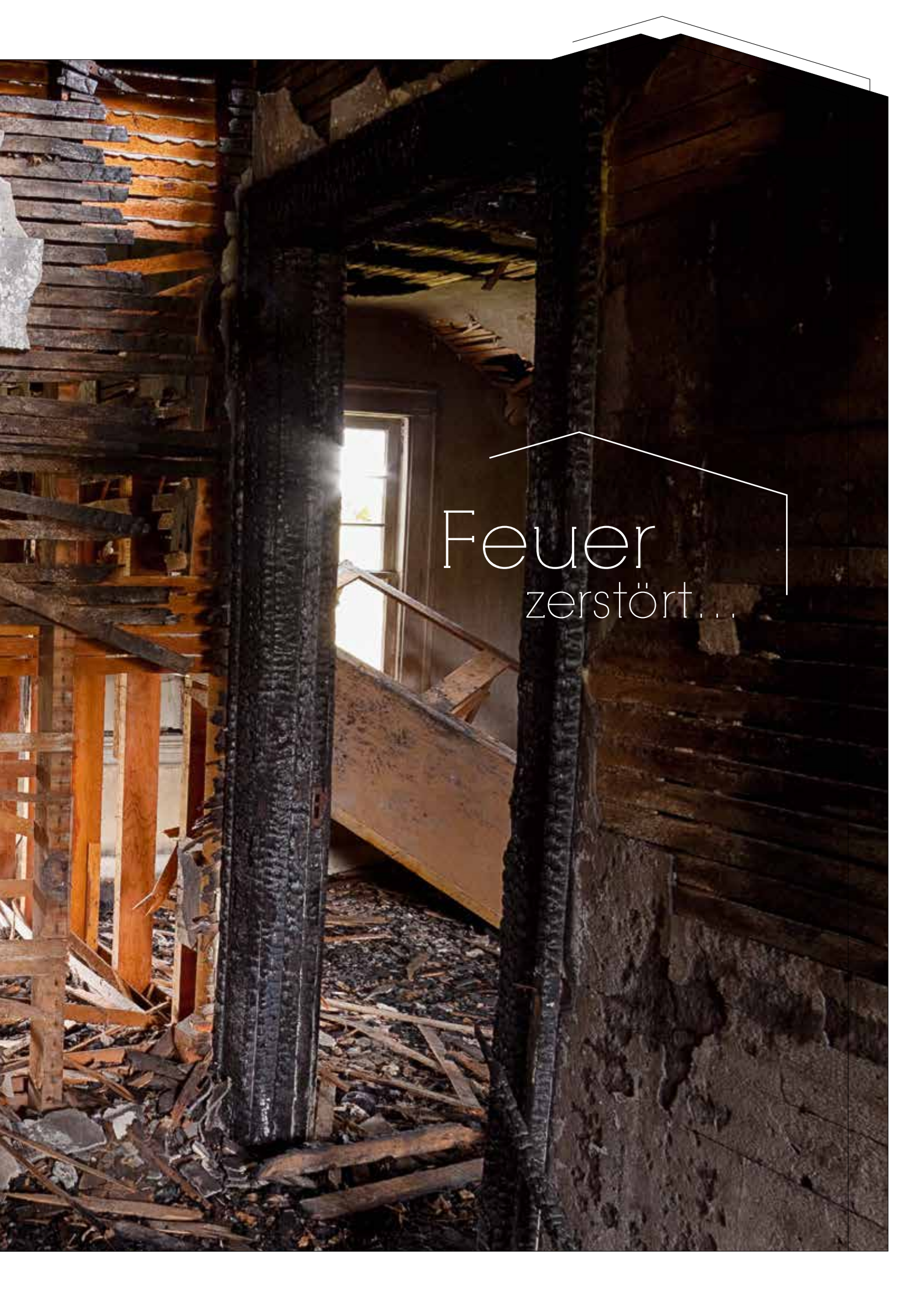
Sprinkleranlagen

Im Kanton Zug schützen 116 300 Sprinklerdüsen in 125 Gebäuden Personen und Sachwerte. Die Zahl der Anlagen erhöhte sich auf 102 (Vorjahr 98). Weitere Anlagen befinden derzeit im Bau. Im Auftrag der Gebäudeversicherung Zug überwacht ein zertifiziertes Ingenieurbüro die fachtechnische Ausführung der Sprinkleranlagen im Kanton Zug und führt die Abnahmekontrollen von neuerstellten wie auch generalüberholten Anlagen durch. Gemäss geltendem Gesetz ist es Aufgabe der Eigentümerschaft, Sprinkleranlagen periodisch von akkreditierten Fachunternehmen auf ihren Zustand und ihre Funktionstüchtigkeit zu prüfen. 2014 fanden 64 entsprechende Kontrollen statt.

Brandmeldeanlagen

Immer mehr Bauten werden mit modernen Brandmeldeanlagen geschützt. Die Brandmeldesysteme sind äusserst betriebssicher, sofern sie vorschriftsgemäss gewartet und sachkundig betreut werden. In den Statistiken der Feuerwehren springt die hohe Anzahl von Fehlalarmen ins Auge. Diese sind in den allermeisten Fällen nicht auf mangelhafte Technik, sondern auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen (Unvorsichtigkeit, Fahrlässigkeit, Fehlbedienung der Anlage, mangelnde Wartung und Information).





Feuer
zerstört...

Feuerwehren im Grosseinsatz

Brand Zuger Kantonalbank

Der spektakulärste Einsatz ereignete sich am 17. Juli 2014, als auf dem Dach der Zuger Kantonalbank ein Brand ausbrach. Die Zuger Feuerwehren waren mit einem Grossaufgebot vor Ort. Stundenlang bekämpften sie das heimtückische Feuer. Mit diesem Ereignis rückte die wichtige Arbeit der Feuerwehren wieder einmal innert Minuten in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit.

Der Blick in die Jahresstatistik zeigt, dass die 1185 Zuger Feuerwehrleute, von der Bevölkerung oft weitgehend unbemerkt, noch weitere 798 Mal ernstfallmässig ausrückten – im Durchschnitt zwei Mal pro Tag. Nur gerade 10% aller Einsätze betrafen effektive Brandbekämpfungen. Der Rest verteilte sich auf das gesamte übrige Aufgabenspektrum. Insgesamt wurden über 16 000 Einsatzstunden und zusätzlich 1301 Ausbildungseinheiten mit rund 48 000 Übungsstunden geleistet.

Hohe Bereitschaft und Motivation

Die hohe Bereitschaft und Fähigkeit der Feuerwehrleute, «aus dem Stand heraus» reagieren zu können, ist nur dank des Milizsystems zu finanziell tragbaren Konditionen möglich. Selbst Städte mit Berufsfeuerwehren sind bei grösseren Ereignissen auf die Unterstützung von Freiwilligen angewiesen. Niemand im Kanton Zug dürfte deshalb angesichts der Motivation und Leistungsbereitschaft unserer «Freiwilligen» ernsthaft mit dem Gedanken spielen, eine Berufsfeuerwehr einzuführen. Das bedeutet jedoch nicht, dass bezüglich Auftrag, Organisation und Mittelvorhaltung Stillstand angesagt wäre.

Die Feuerwehrverantwortlichen befassten sich auch 2014 mit den Grundsätzen der schweizerischen Konzeption *Feuerwehr 2015* der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS). Im Sommer 2014 entschied der Kantonsrat, Feuerwehrpflicht und Ersatzabgabe beizubehalten. Dies ist ein klares Bekenntnis zum Milizsystem, jedoch auch mit der Verpflichtung für die Politik verbunden, zu guten Rahmenbedingungen beizutragen.

Feuerwehrinspektorat

Als Drehscheibe zwischen Behörden, Partnerorganisationen und Feuerwehren ist das Feuerwehrinspektorat darüber hinaus gleichzeitig Aufsichts- und Koordinationsorgan für alle Bereiche der gemeinde-, kantons- und organisationsübergreifenden Zusammenarbeit; beispielsweise als Partner im System Bevölkerungsschutz zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen. Es definiert die Ausbildungsschwerpunkte und bietet Kurse an. Weiter sorgt es für die sach- und gesetzeskonforme Ausrichtung der Feuerschutzbeiträge. 2014 wurden ansehnliche Beiträge an Ausbildungen, Ausrüstungen und neue Fahrzeuge ausgerichtet.

Die Vernetzung im kleinen Kanton Zug und weit darüber hinaus ist intensiv und wichtig, insbesondere, wenn es um strategische, konzeptionelle und politische Entscheidung geht. Diese erfordern eine hohe personelle Verfügbarkeit und Flexibilität der Mitarbeitenden des Feuerwehrinspektorates.

Ausbildung und Inspektionen

2014 wurde das neue Reglement *Basiswissen FKS* eingeführt. Die Akzeptanz für diese neue Ausbildungsgrundlage war von Anfang an hoch und der Einstieg gestaltete sich erfolgreich. Massgeblich daran beteiligt waren die nebenamtlichen Feuerwehrinstruktoren und Chargierten der Feuerwehren. Die Feuerwehraus- und Weiterbildung ist einer der Schwerpunkte des Feuerwehrwesens. Das bisherige Ausbildungskonzept und Kursangebot wurde deshalb analysiert und nötige Anpassungen umgesetzt. Eine direkte Folge ist die personelle Erweiterung des Feuerwehrinspektorates mit einem neuen Leiter Ausbildung und die daraus resultierende überarbeitete organisatorische Struktur, die 2014 geplant, vorbereitet und mit der Neueinstellung von Roger Widmer per 1. Januar 2015 ihren Abschluss fand.

Die Atemschutzinspektionen bestätigten die Einsatzbereitschaft dieser Spezialisten. Die 2013 im Rahmen der Kurstätigkeit angestrebte Vereinheitlichung im Bereich der Organisations- und Einsatzdoktrin im Atemschutz verläuft erfolgreich.



Stützpunkt

Im kleinräumigen Kanton Zug werden alle Spezialaufgaben durch die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) als Stützpunkt auf Basis von Leistungsvereinbarungen erfüllt. Hinzugekommen sind 2014 neue Verträge mit den Schweizerischen Bundesbahnen zwecks personeller Unterstützung des Lös- und Rettungszuges SBB in Rotkreuz sowie Einsätzen auf Bahnanlagen.

Das Aufgaben- und Ausrüstungsspektrum des Stützpunktes wird laufend neu beurteilt. Die Vorhaltung von genügend ausgebildeten Spezialisten und Einsatzmaterial wird zunehmend aufwendiger. Parallel dazu sind die Einsatzzahlen in einzelnen Bereichen rückläufig, zum Beispiel bei der Chemiewehr. Veränderte Vorschriften, geringere Lagerhaltungen, sicherere Produktionsprozesse oder deren Verlagerung führen zu dieser Entwicklung. Was bleibt, ist das Gefahrenpotenzial, welches von den Gefahrguttransporten auf unseren Verkehrswegen ausgeht. Eine effiziente Grundversorgung bei den Stützpunktaufgaben braucht es deshalb auch zukünftig.

Pikettdienst des Feuerwehrinspektorates

Das Feuerwehrinspektorat unterhält rund um die Uhr einen Pikettdienst, der bei grösseren und besonderen Ereignissen durch die Einsatzleitzentrale der Zuger Polizei informiert und aufgegeben wird.

2014 wurde der Pikettdienst des Feuerwehrinspektorates rund 100 Mal aufgegeben.

Aufgaben am Einsatzort

- Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Einsatzleiter
- Führungsmässige, fachliche und koordinative Unterstützung der Einsatz- und Folgearbeiten
- Beurteilung der Einsatzarbeit der Feuerwehren und Sammeln von Erfahrungen und Erkenntnissen zu Gunsten der Aus- und Weiterbildung
- Absprache mit Vertretern weiterer Organisationen, Behörden und Fachstellen
- Erste grobe Schadenabschätzung und Kontakt zur Schadenabteilung der Gebäudeversicherung Zug sicherstellen
- Genereller Support bei speziellen Fragestellungen

Kennzahlen Feuerwehrwesen

Zuger Feuerwehren per 31.12.2014

Feuerwehren	Anzahl	Total	Stunden	Total
Gemeindefeuerwehren	11			
Betriebsfeuerwehren	4	15		
Stützpunkt (FFZ)	1			
Personalbestand	1 185	1 185		
davon Frauen	96			
davon Offiziere	141			
davon Unteroffiziere	212			
Übungen und weitere Anlässe				
Übungen	1 301		40 601	
Dienstanlässe			7 260	47 861
Einsätze				
Brandbekämpfung	80		4 984	
Elementarereignisse	201		3 340	
Strassenrettungen	4		145	
Technische Hilfeleistungen	141		1 915	
Ölwehr	24		288	
Chemiewehr	3		262	
Strahlenwehr	0		0	
Bahnanlagen	24		105	
Unehchte Alarmer BMA	199		3 023	
Diverse	87	764	543	14 603
Nicht alarmmässige Aufgebote	103	103	1 119	1 119

Feuerwehrinspektorat per 31.12.2014

Personal	Anzahl	Total	CHF
Feuerwehrinspektor / Stv	2		
Feuerwehrinspektor Stv (im Nebenamt)	1	3	
Feuerwehrinstruktoren / innen	24		
Fachinstruktoren / innen	9	33	
Chemiestab	9	9	
Feuerwehr Peers AFS	7	7	
Total Personal		52	
Kurse	Anzahl	Tage	
Kurse AFS	34	51	
Eingesetzte Instruktoren	33	214	
Kurslogistik	34	41	
Teilnehmende	549	784	
Kurse FKS und Dritte	9	49	
davon Teilnehmende	7	35	
davon in Kursstäben	2	14	
Kurskosten			
Ausbildungsaufwand / Kurse			357 196
Kurstaggelder Feuerwehren			62 600
Beiträge			
Pauschalen Feuerwehren			200 126
Betrieb Stützpunkt (inklusive Anteile ASTRA und Kanton)			360 000
Fahrzeuge und Ausrüstungen			397 123

Unternehmensführung und Risikomanagement

Die Gebäudeversicherung Zug versichert alle Gebäude im Kanton Zug obligatorisch gegen Feuer- und Elementarschäden. Zudem führt sie im Auftrag des Kantons das Amt für Feuerschutz. Die Aufgaben- und Gewaltenteilung orientiert sich an einer modernen Verwaltungsorganisation, in Anlehnung an das neue Aktienrecht und das neue Versicherungsaufsichtsgesetz.

Rechtsform

Die Gebäudeversicherung Zug ist eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Zug.

Gesetzliche Grundlagen

Die Belange der Gebäudeversicherung Zug sind in folgenden Gesetzen geregelt: Gesetz über die Gebäudeversicherung und Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons und der Gemeinden. Die Belange des Amtes für Feuerschutz sind im Gesetz über den Feuerschutz geregelt. Dazu gehören die entsprechenden Verordnungen und Reglemente.

Regierungsrat

Der Regierungsrat übt die Aufsicht über die Gebäudeversicherung Zug aus. Administrativ ist sie der Sicherheitsdirektion unterstellt.

Kontrollstelle

Gemäss Finanzhaushaltsgesetz des Kantons Zug ist die Kantonale Finanzkontrolle für die Revision der Jahresrechnung zuständig.

Einsprache- und Beschwerdeinstanz

Gegen Verfügungen der Gebäudeversicherung Zug kann in erster Instanz bei der Ausstellerin Einsprache und in zweiter Instanz beim Regierungsrat Verwaltungsbeschwerden erhoben werden. Entscheide des Regierungsrates können in dritter Instanz beim Verwaltungsgericht angefochten werden.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung Zug besteht aus dem Geschäftsführer und dessen Stellvertreter. Sie setzt die Strategie und die Gesetzesvorgaben um und

ist für die operative Aufgabenerfüllung zuständig. Die Geschäftsleitung vertritt die Gebäudeversicherung nach aussen und wahrt deren Interessen.

Finanzielle Mittel

Die Leistungen der Gebäudeversicherung werden aus den Prämien der Versicherten, aus Kapitalerträgen und Abgaben finanziert. Die Gebäudeversicherung Zug besitzt kein gewinn- und stimmberechtigtes Kapital. Sie verfügt weder über ein Dotationskapital noch beansprucht sie eine Staatsgarantie. Für Verbindlichkeiten haftet sie ausschliesslich mit ihrem Vermögen.

Rechnungslegung

Die Gebäudeversicherung Zug erstellt ihre Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER im Allgemeinen und den Empfehlungen für Gebäudeversicherungen gemäss Swiss GAAP FER 41 im Besonderen.

Informationspolitik

Die Gebäudeversicherung Zug betreibt eine offene und transparente Informationspolitik. Alle internen und externen interessierten Kreise werden im Rahmen des Geschäftsberichts sowie im Internet und mit Medienmitteilungen über den Geschäftsverlauf und die Aktivitäten der Gebäudeversicherung Zug informiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagement

Die Gebäudeversicherung Zug wendet ein zweckmässiges internes Kontrollsystem (IKS) an. Die operativen, finanziellen und versicherungstechnischen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements überwacht. Den versicherungs- und finanztechnischen Risiken wird mittels Rückversicherungen und Risikovorsorge durch Rückstellungen Rechnung getragen. Die Anlagepolitik ist auf Kapitalerhaltung und langfristigen Vermögenszuwachs ausgerichtet. Die finanztechnischen Risiken werden mit einer risikoadäquaten Anlagestrategie sowie durch aktive Liquiditätsplanung gesteuert.

«Wir sind der Öffentlichkeit verpflichtet. Deshalb legen wir grössten Wert auf Kundenfreundlichkeit und Dienstleistungsqualität.»

Max Uebelhart
Geschäftsführer



Mitgliedschaften

Vereinigung kantonaler Feuerversicherungen (VKF)

Die Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF) wurde 1903 als Dachorganisation der öffentlich-rechtlichen Gebäudeversicherungen (KGV) gegründet. Sie ist einerseits Interessenvertreterin der KGV. Andererseits ist die VKF das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum für alle Aktivitäten im Bereich Prävention gegen Naturgefahren und Feuer auf nationaler und internationaler Ebene. Die Abteilung Brandschutz führte in den letzten Jahren eine umfassende Revision der Brandschutzvorschriften durch. Die neuen Brandschutzvorschriften traten fristgerecht per 1. Januar 2015 in Kraft. Beim Dienstleistungszentrum Naturgefahren stehen die Entwicklung unterschiedlicher Präventionsinstrumente und die Umsetzung wissenschaftlicher Projektergebnisse im Vordergrund. Zudem bildet die VKF Fachpersonen in den Bereichen Brandschutz und Naturgefahrenprävention aus. Die VKF ist die vom Bund akkreditierte Zertifizierungsstelle in diesen Fachbereichen.

Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)

Der im Jahr 1910 gegründete Interkantonale Rückversicherungsverband (IRV) ist eine öffentlich-rechtliche Körperschaft und ausschliesslich für die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) tätig. Er bietet diesen die Möglichkeit, sich gegen die Risiken Feuer und Elementar, welche die KGV nicht selbst tragen möchten, rückzuversichern. Der oberste Teil der Elementarschaden-Rückversicherung ist für Katastrophen reserviert. Er wird solidarisch getragen und als Interkantonale Risikogemeinschaft (IRG) bezeichnet. Dank dem Schadenpool IRG bleibt die Leistungsfähigkeit der Gebäudeversicherung Zug auch im Katastrophenfall gewährleistet. Zu den weiteren Tätigkeiten des IRV gehören die Beratung in Risikofragen, langfristige statistische Analysen sowie Auswertungen relevanter Schadenereignisse.

Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung

Trotz der eher geringen Eintrittswahrscheinlichkeit dürfen tektonische Naturgefahren wie Erdbeben hierzulande nicht ausser Acht gelassen werden; Zumal einige Regionen durchaus gefährdet sind. Fachleute gehen davon aus, dass sich in der Schweiz alle 100 bis 500 Jahre ein zerstörerisches Beben ereignet. Aus diesem Grund haben die Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGB) im Jahr 1978 den Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung gegründet. Erdbeben sind in der Schweiz zwar selten, weisen aber als Naturereignis ein grosses Zerstörungspotential auf.

Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS)

Die Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) vertritt alle Kantone und das Fürstentum Liechtenstein in nationalen Feuerwehrfragen. Die Fachstelle koordiniert und behandelt politische, organisatorische, fachliche und finanzielle Fragestellungen, die für das Feuerwehrwesen als öffentliche Aufgabe von gemeinsamem Interesse sind. Zudem fördert sie die Zusammenarbeit zwischen den Kantonen, dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bund.

Präventionsstiftung

Während den letzten zwanzig Jahren haben Schäden durch Naturgefahren in der Schweiz zugenommen. Demzufolge stellen Einwirkungen der Natur eine immer grössere Gefahr für Bevölkerung und Sachwerte aller Art dar. Die Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV) fördert Projekte, die sich mit integrelem, gebäudebezogenem Risikomanagement befassen. Dazu stellt sie jährlich rund 1 Million Franken zur Verfügung. Schwerpunkte der Projektförderung sind vornehmlich Naturgefahren, welche für die Gebäudeversicherungen das grösste Risiko darstellen. Langfristig trägt die Projektförderung dazu bei, Gebäude gegen Naturgefahren besser zu schützen.

Bilanz

Bilanz		2014	2013	Veränderung
Zahlen in 1000 CHF	Erläuterungen			
Aktiven		135 224	107 386	27 839
Anlagevermögen		112 814	96 073	16 741
Kapitalanlagen	1	106 083	89 478	16 605
Beteiligung	2	6 731	6 595	135
Umlaufvermögen		22 411	11 312	11 098
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3	260	239	21
Forderungen	4	16 726	1 367	15 358
Flüssige Mittel		5 425	9 706	- 4 281
Passiven		135 224	107 386	27 839
Eigenkapital		56 871	55 832	1 039
Gewinnreserven		55 832	54 434	1 398
Gewinn/Verlust		1 039	1 398	-359
Fremdkapital		78 354	51 554	26 800
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	5	22 346	9 340	13 006
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	6	34 482	25 032	9 450
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	7	2 328	1 694	635
Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	8	18 283	14 674	3 609
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	158	94	64
Verbindlichkeiten	10	756	719	37

Alle aufgeführten Beträge sind gerundet. Daher kann eine minimale Differenz bei den Totalbeträgen entstehen.

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung		2014	2013	Veränderung
Zahlen in 1000 CHF	Erläuterungen			
Bruttoprämienertag		28 235	27 668	566
Stempelsteuer		- 1 129	- 1 107	- 23
Präventionsanteil	11	- 4 519	- 4 428	- 91
Prämienaufwand Rückversicherung	12	- 7 043	- 6 580	- 463
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	13	15 544	15 554	- 10
Schaden- und Leistungsaufwand auf eigene Rechnung	14	- 5 084	- 11 957	6 873
Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	15	- 9 450	- 3 297	- 6 153
Betriebsaufwand für eigene Rechnung		- 1 817	- 1 998	182
Übriger betrieblicher Ertrag		45	777	- 732
Übriger betrieblicher Aufwand		- 8	- 6	- 2
Technisches Ergebnis	16	- 770	- 928	158
Ertrag Prävention und Intervention		6 070	5 926	143
Aufwand Prävention und Intervention		- 3 898	- 3 523	- 375
Personal- und Verwaltungsaufwand Prävention und Intervention		- 2 177	- 2 404	227
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen Prävention und Intervention		6	1	5
Ergebnis Prävention und Intervention	17	0	0	0
Ertrag aus Kapitalanlagen	18	5 896	3 975	1 921
Aufwand aus Kapitalanlagen	19	- 432	- 1 608	1 176
Vermögensverwaltungsaufwand	20	- 46	- 41	- 5
Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	21	5 418	2 326	3 092
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	22	- 3 609	0	- 3 609
Ergebnis aus Kapitalanlagen		1 809	2 326	- 517
Betriebliches Ergebnis		1 039	1 398	- 359
Ausserordentliches Ergebnis		0	0	0
Gewinn/Verlust		1 039	1 398	- 359

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung

Zahlen in 1000 CHF

	2014	2013	Veränderung
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	9 832	11 164	- 1 332
Gewinn/Verlust	1 039	1 398	- 359
Realisierte bzw. nicht realisierte Verluste auf Kapitalanlagen	279	1 246	- 967
Realisierte bzw. nicht realisierte Gewinne auf Kapitalanlagen	- 2 906	- 1 125	- 1 781
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	13 006	4 769	8 237
Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	9 450	3 297	6 153
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	635	664	- 29
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	3 609	0	3 609
Veränderung Forderungen	- 15 358	290	- 15 648
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	- 21	- 40	18
Veränderung Verbindlichkeiten	37	651	- 614
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	64	14	50
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	- 14 114	- 10 787	- 3 328
Investitionen Kapitalanlagen	- 23 692	- 17 017	- 6 675
Devestitionen Kapitalanlagen	9 714	7 196	2 517
Investitionen Beteiligung	- 135	- 965	830
Devestitionen Beteiligung	0	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	0
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	0	0	0
Veränderung Flüssige Mittel	- 4 282	378	- 4 660
Veränderung Flüssige Mittel			
Flüssige Mittel 01.01.	9 706	9 329	378
Veränderung Flüssige Mittel	- 4 282	378	- 4 660
Flüssige Mittel 31.12.	5 425	9 706	- 4 281

Eigenkapitalnachweis

Eigenkapitalnachweis

Zahlen in 1000 CHF

	Total Gewinnreserven
Eigenkapital 01.01.2013	54 434
Jahresergebnis 2013	1 398
Eigenkapital 31.12.2013	55 832
Eigenkapital 01.01.2014	55 832
Jahresergebnis 2014	1 039
Eigenkapital 31.12.2014	56 871



27

Gewinnreserven

Als selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts besitzt die Gebäudeversicherung Zug kein stimm- und gewinnberechtigtes Kapital. Sie schüttet keine Gewinne aus. Bei den Gewinnreserven handelt es sich um die kumulierten Gewinne, abzüglich der kumulierten Verluste. Die Gebäudeversicherung Zug beansprucht keine Staatsgarantie. Der Kanton ist an der Gebäudeversicherung Zug nicht beteiligt.

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Grundsätze der Rechnungslegung

Die Gebäudeversicherung Zug erstellt ihre Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem Branchenstandard Swiss GAAP FER 41 sowie dem gesamten Regelwerk nach Swiss GAAP FER.

Die Jahresrechnung entspricht dem Schweizerischen Obligationenrecht, dem Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 20. Dezember 1979 (BGS 722.11). Die Jahresrechnung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Das Verrechnungsverbot von Aktiven und Passiven bzw. Aufwand und Ertrag (Bruttoprinzip) wurde eingehalten. Die Jahresrechnung entspricht dem Grundsatz der Stetigkeit in Bewertung, Darstellung und Offenlegung. Sie basiert auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage (true and fair view).

1.1 Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr dauert vom 1. Januar bis 31. Dezember. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

2. Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt grundsätzlich das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven.

2.1 Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währungen lautende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den Kursen des Transaktionsdatums umgerechnet.

2.2 Wertbeeinträchtigungen

Auf jeden Bilanzstichtag prüft die Gebäudeversicherung Zug, ob eine Wertbeeinträchtigung besteht. Das heisst, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Falls dies der Fall ist, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

2.3 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gebäudeversicherung Zug sind wie folgt bewertet:

2.3.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel in den Kapitalanlagen werden zu aktuellen Werten bewertet.

2.3.2 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt grundsätzlich zu aktuellen Werten. Ist kein aktueller Wert bekannt, gelangt ausnahmsweise der Anschaffungswert, abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen zur Anwendung.

Wertveränderungen werden in der Erfolgsrechnung als nicht realisierter Gewinn im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. als nicht realisierter Verlust im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst. Unter aktuellen Werten werden öffentlich notierte Marktwerte verstanden. Die Marchzinsen bei den Anleihen werden, sofern diese nicht bereits im Kurswert enthalten sind, in den Kapitalanlagen erfasst.

2.3.3 Immobilien

Bei den Immobilien der Gebäudeversicherung Zug handelt es sich mit Ausnahme von drei Liegenschaften mit gemischter Nutzung, ausschliesslich um Wohnliegenschaften. Die grösstenteils selbst genutzte Liegenschaft an der Poststrasse 10 in Zug (Sitz der Gebäudeversicherung Zug) wird unter den Kapitalanlagen ausgewiesen. Sämtliche Immobilien liegen im Kanton Zug. Sie werden ausschliesslich zu Renditezwecken gehalten. Die Immobilien sind zum Verkehrswert bilanziert. Sie wurden nach dem zu erwartenden Ertrag (Ertragswertmethode), unter Berücksichtigung eines risikogerechten Kapitalisierungszinssatzes und durch den Vergleich mit ähnlichen Objekten geschätzt. Dabei wurde die technische Entwertung ermittelt und berücksichtigt. Die Immobilien werden mindestens alle 10 Jahre neu bewertet.

2.3.4 Derivative Finanzinstrumente

Investitionen in derivative Finanzinstrumente wie Termingeschäfte (Futures, Forwards, Swaps) und Optionen sind bei der Gebäudeversicherung Zug nicht gestattet.

2.4 Sachanlagen

Die Informatikinfrastruktur (Hard- und Software) wird der Gebäudeversicherung Zug vom Kanton gegen Entgelt zur Verfügung gestellt. Mit Ausnahme von spezieller Software und Mobilien besitzt die Gebäudeversicherung Zug keine Sachanlagen. Die vorhandenen Mobilien sind auf den Zeitpunkt der Erstanwendung von Swiss GAAP FER vollumfänglich abgeschrieben. Software wird nicht aktiviert, bzw. im Erwerbsjahr abgeschrieben. In Zukunft zu erwerbende Mobilien werden über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren direkt linear vom Anschaffungswert abgeschrieben. Die allgemeine Aktivierungsuntergrenze beträgt CHF 5000.

2.5 Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet. Betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen werden angemessen berücksichtigt.

2.6 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu aktuellen Werten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositengelder. Diese dienen ausschliesslich dem operativen Betrieb.

2.7 Gewinnreserven

Es handelt sich um die kumulierten einbehaltenden Gewinne bzw. Verluste.

2.7.1 Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen

Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden für die marktspezifischen Risiken in den Kapitalanlagen (inkl. Immobilien) gebildet und aufgelöst, um Schwankungen der aktuellen Werte Rechnung zu tragen. Sie werden aufgrund der Rendite-Risiko-Eigenschaften des Portefeuilles ermittelt.

2.7.2 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen, welche in keinem direkten Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft stehen. Diese werden gebildet, wenn am Bilanzstichtag eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus der Vergangenheit besteht, welche

der Höhe oder dem Zeitpunkt nach unbestimmt ist. Sie wird auf der Basis des wahrscheinlichen Mittelabflusses bewertet.

2.7.3 Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden einzeln, d.h. je Versicherungsfall, nach der mutmasslichen Verpflichtung gegenüber dem Versicherten und/oder mathematisch bzw. statistisch aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig bemessen und jährlich überprüft.

2.7.4 Versicherungstechnische Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen

Die versicherungstechnischen Sicherheits- und Schwankungsrückstellungen werden für Unsicherheiten in der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen (Parameter- und Zufallsrisiko) und für die inhärenten Zufallsschwankungen in der Schadenabwicklung benötigt. Sie dienen dazu, ungünstige und vorteilhafte Abwicklungsergebnisse der versicherungstechnischen Rückstellungen aufzufangen und werden unter Berücksichtigung der Diversifikation, der Grösse und der Struktur des Versicherungsportfolios sowie der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge gebildet und aufgelöst.

2.8 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten eingesetzt.

2.9 Aktive und passive Rechnungsabgrenzungen

Die Rechnungsabgrenzungen enthalten die üblichen im Zusammenhang mit dem Geschäft stehenden zeitlich abzugrenzenden Aufwendungen und Erträge.

2.10 Übrige Aktiven und Passiven

Die übrigen Aktiven und Passiven werden zu Nominalwerten, abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

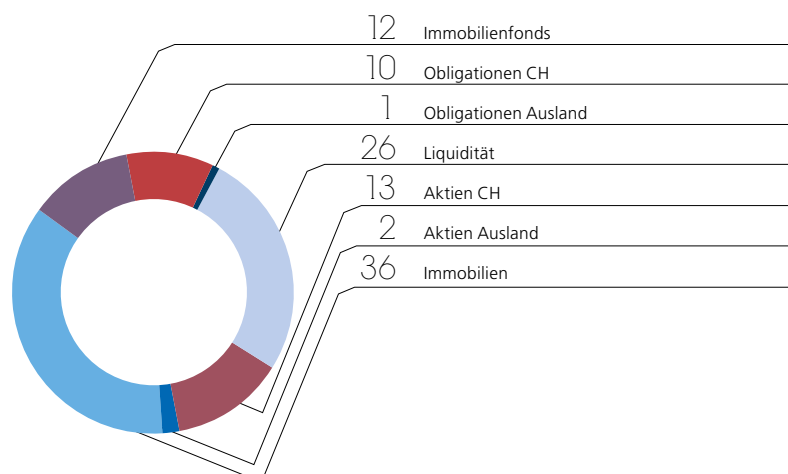
Erläuterungen zur Bilanz

Anhang	Aktien CH	Aktien Ausland	Immo- bilien*	Immo- bilienfonds	Obliga- tionen CH	Obliga- tionen Ausl.	Geld- anlagen	2014 Total
1 Kapitalanlagen								
Marktwerte 01.01.	11 584	2 111	38 234	11 021	10 469	1 318	14 741	89 478
Anschaffungswerte 01.01.	9 643	2 238	26 825	9 661	10 123	1 311	14 741	74 543
Zugänge	756	0	0	0	1 851	0	21 086	23 692
Abgänge	0	0	0	0	- 1 563	0	- 8 151	- 9 714
Anschaffungswerte 31.12.	10 399	2 238	26 825	9 661	10 411	1 311	27 676	88 522
Kumul. Wertberichtigungen								
01.01.	1 941	- 127	11 409	1 360	346	7	0	14 936
Zuschreibungen	902	226	0	1 413	232	35	0	2 809
Abschreibungen	- 99	- 32	0	0	- 60	- 31	0	- 223
Realisierte Gewinne	0	0	0	45	3	0	6	54
Realisierte Verluste	0	0	0	0	- 14	0	0	- 14
Kumul. Wertberichtigungen 31.12.	2 744	66	11 409	2 819	508	11	6	17 561
Marktwerte 31.12.	13 143	2 304	38 234	12 480	10 919	1 322	27 682	106 083

* Detailangaben zu den Immobilien finden sich auf Seite 32, Punkt 1.

Zusammensetzung
Kapitalanlagen

in % per 31.12. 2014

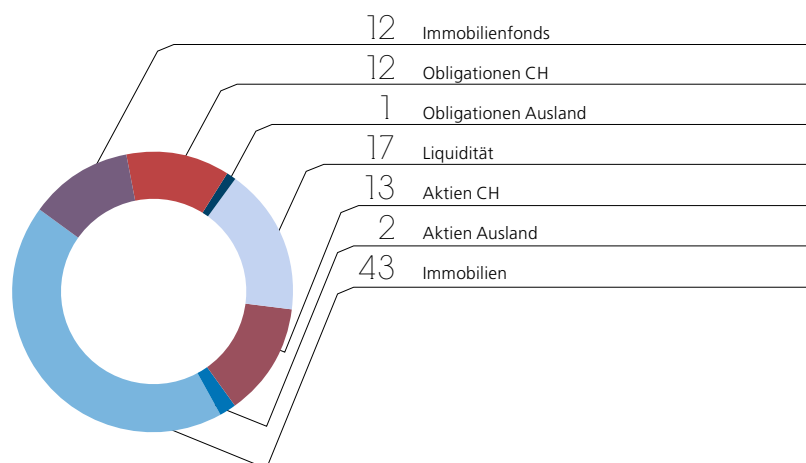


Anhang Zahlen in 1000 CHF								2013
	Aktien CH	Aktien Ausland	Immo- bilien*	Immo- bilienfonds	Obliga- tionen CH	Obliga- tionen Ausl.	Geld- anlagen	Total
1 Kapitalanlagen								
Marktwerte 01.01.	10 349	1 733	38 234	10 931	10 403	988	7 140	79 778
Anschaffungswerte 01.01.	8 800	2 238	26 825	8 842	9 895	981	7 140	64 722
Zugänge	843	0	0	819	1 005	330	14 020	17 017
Abgänge	0	0	0	0	- 777	0	- 6 419	- 7 196
Anschaffungswerte 31.12.	9 643	2 238	26 825	9 661	10 123	1 311	14 741	74 543
Kumul. Wertberichtigungen								
01.01.	1 549	- 505	11 409	2 090	508	7	0	15 056
Zuschreibungen	634	403	0	29	35	24	0	1 125
Abschreibungen	- 242	- 25	0	- 759	- 191	- 24	0	- 1 241
Realisierte Gewinne	0	0	0	0	0	0	0	0
Realisierte Verluste	0	0	0	0	- 6	0	0	- 6
Kumul. Wertberichtigungen								
31.12.	1 941	- 127	11 409	1 360	346	7	0	14 936
Marktwerte 31.12.	11 584	2 111	38 234	11 021	10 469	1 318	14 741	89 478

* Detailangaben zu den Immobilien finden sich auf Seite 32, Punkt 1.

Zusammensetzung Kapitalanlagen

in % per 31.12. 2013



Erläuterungen zur Bilanz

Anhang	Erwerbsjahr	2014	2013
Zahlen in 1000 CHF			
1 Kapitalanlagen			
Immobilien		38 234	38 234
Die Gebäudeversicherung Zug besitzt folgende 15 Liegenschaften:			
Zeughausgasse 3, Zug	1971		
Steinhauserstrasse 38, Zug	1975		
Poststrasse 10, Zug	1978		
Schanz 14, Zug	1980		
Zugerbergstrasse 18, Unterägeri	1991		
Aabachstrasse 25, Zug	1994		
Aabachstrasse 27, Zug	1994		
Aabachstrasse 29, Zug	1994		
Aabachstrasse 31, Zug	1994		
Hertistrasse 53, Zug	1994		
Hertistrasse 55, Zug	1994		
Aabachstrasse 19, Zug	1995		
Aabachstrasse 19a/b, Zug	1995		
Aabachstrasse 21, Zug	1995		
Aabachstrasse 23, Zug	1997		
Die Liegenschaften sind hypotheckenfrei und stehen auf Boden der Gebäudeversicherung Zug.			
2 Beteiligung		6 731	6 595
Die Gebäudeversicherung Zug ist Mitglied beim Schweizerischen Pool für Erdbebendeckung. Am Vermögen dieser einfachen Gesellschaft ist sie mit 3.45 % beteiligt. Im Vorjahr betrug die Beteiligung 3.46 %.			
3 Aktive Rechnungsabgrenzungen		260	239
Kapitalzinsen		111	118
Übrige Aktive Rechnungsabgrenzungen		149	120
4 Forderungen		16 726	1 367
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern			
Jahresprämien		0	4
Teil- und Bauversicherungsprämien		45	66
Forderungen gegenüber Rückversicherern			
Anteil Rückversicherung Feuerschäden IRV		16 407	989
Anteil Rückversicherung Elementarschäden IRV		0	2
Forderungen gegenüber nahestehenden Organisationen			
Stützpunkt- bzw. Ölwehrrabrechnung, Kanton Zug		132	182
Sonstige Forderungen			
Guthaben Eidg. Steuerverwaltung VST		138	116
Übrige Forderungen		3	9

Anhang					2014
Zahlen in 1000 CHF	01.01.	Bildung	Verwendung	Auflösung	31.12.
5 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung					
Feuerschäden brutto	2 863	31 155		0	34 017
Anteil Rückversicherung	- 348		- 16 062	0	- 16 410
Feuerschäden netto	2 515	31 155	- 16 062	0	17 608
Elementarschäden brutto	6 431	0	0	- 1 701	4 730
Anteil Rückversicherung	0	0	0	0	0
Elementarschäden netto	6 431	0	0	- 1 701	4 730
Elementarschäden IRG netto	394	0	0	- 385	8
Total	9 340	31 155	- 16 062	- 2 086	22 346

33

Anhang					2013
Zahlen in 1000 CHF	01.01.	Bildung	Verwendung	Auflösung	31.12.
5 Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung					
Feuerschäden brutto	2 966	0	0	- 103	2 863
Anteil Rückversicherung	- 1 033	0	0	685	- 348
Feuerschäden netto	1 933	0	0	582	2 516
Elementarschäden brutto	2 141	4 290	0	0	6 431
Anteil Rückversicherung	0	0	0	0	0
Elementarschäden netto	2 141	4 290	0	0	6 431
Elementarschäden IRG netto	497	0	0	- 103	394
Total	4 571	4 290	0	479	9 340

Für alle bis zum Abschlusstag eingetretenen Schäden wurden Rückstellungen gebildet, die eine Schätzung aller inskünftigen für diese Schadenfälle noch zu leistenden Zahlungen und Bearbeitungskosten darstellen.

Erläuterungen zur Bilanz

Anhang					2014
Zahlen in 1000 CHF	Feuer	Elementar	IRG	Erdbeben	Total
6 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen					
Stand 01.01.2014	4 980	7 994	9 358	2 700	25 032
Verwendung	0	0	0	135	135
Bildung	0	3 000	450	5 865	9 315
Auflösung	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2014	4 980	10 994	9 808	8 700	34 482

Anhang					2013
Zahlen in 1000 CHF	Feuer	Elementar	IRG	Erdbeben	Total
6 Versicherungstechnische Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen					
Stand 01.01.2013	4 680	5 997	9 358	1 700	21 735
Verwendung	0	0	0	0	0
Bildung	300	2 000	0	1 000	3 300
Auflösung	0	-3	0	0	-3
Stand 31.12.2013	4 980	7 994	9 358	2 700	25 032

Diese Rückstellungen werden für Unsicherheiten in der Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen und für die inhärenten Zufallsschwankungen in der Schadenabwicklung benötigt.

Soll-Rückstellungen	2014	2013
Zahlen in 1000 CHF		
Nicht rückversicherte Elementarschäden	10 951	11 295
Nicht rückversicherte Feuerschäden	4 980	4 980
Verpflichtung Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	9 825	9 700
Verpflichtung Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung	13 079	12 997
Soll-Rückstellung 31.12.	38 835	38 972
davon in der Bilanz zurückgestellt	- 34 482	- 25 032
Rückstellungsbedarf 31.12.	4 353	13 940

Anhang				2014
Zahlen in 1000 CHF	01.01.	Bildung	Auflösung	31.12.
7 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen				
Feuerschutzprämie	965	114	0	1 079
Beitragszusicherungen	460	665	- 180	945
Fonds Schadenwehr Nationalstrassen	114	28	0	142
Ferien- und Überzeitsaldi	155	13	- 6	162
Total	1 694	820	- 186	2 328

Anhang				2013
Zahlen in 1000 CHF	01.01.	Bildung	Auflösung	31.12.
7 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen				
Feuerschutzprämie	616	349	0	965
Beitragszusicherungen	194	460	- 194	460
Fonds Schadenwehr Nationalstrassen	66	48	0	114
Ferien- und Überzeitsaldi	154	155	- 154	155
Total	1 030	1 011	- 348	1 694

Die Rückstellung für den Feuerschutz ist aufgrund ihrer Finanzierung zweckgebunden. Sie kann nur über die Erhöhung bzw. Senkung des Feuerschutzbeitrages gebildet oder aufgelöst werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anhang

Zahlen in 1000 CHF

01.01.

Bildung

Verwendung

Auflösung

31.12.

8 Rückstellung für Risiken in den Kapitalanlagen

Stand 2014	14 674	3 609	0	0	18 283
Stand 2013	14 674	0	0	0	14 674

Soll-Rückstellungen

Zahlen in 1000 CHF

	2014	2013														
Soll-Rückstellung 31.12.	18 283	14 674														
davon in der Bilanz zurückgestellt	- 14 674	- 14 674														
Rückstellungsbedarf 31.12.	3 609	0														
<p>Die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden für die marktspezifischen Risiken der Kapitalanlagen gebildet oder aufgelöst, um Schwankungen der aktuellen Werte Rechnung zu tragen. Die Geschäftsleitung hat die Zielwerte in Anlehnung an die Anlagestrategie wie folgt festgelegt:</p> <table border="0"> <tr> <td>Aktien Schweiz</td> <td>30 %</td> </tr> <tr> <td>Aktien Ausland</td> <td>35 %</td> </tr> <tr> <td>Immobilien</td> <td>15 %</td> </tr> <tr> <td>Immobilienfonds</td> <td>20 %</td> </tr> <tr> <td>Obligationen Schweiz</td> <td>20 %</td> </tr> <tr> <td>Obligationen Ausland</td> <td>25 %</td> </tr> <tr> <td>Geldanlagen</td> <td>10 %</td> </tr> </table> <p>Die Rückstellungen werden in Prozent des Marktwertes am Bilanzstichtag gebildet. Sie betragen im Jahr 2014 17.2% des Marktwertes. Die Bildung und Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnung.</p>			Aktien Schweiz	30 %	Aktien Ausland	35 %	Immobilien	15 %	Immobilienfonds	20 %	Obligationen Schweiz	20 %	Obligationen Ausland	25 %	Geldanlagen	10 %
Aktien Schweiz	30 %															
Aktien Ausland	35 %															
Immobilien	15 %															
Immobilienfonds	20 %															
Obligationen Schweiz	20 %															
Obligationen Ausland	25 %															
Geldanlagen	10 %															
9 Passive Rechnungsabgrenzungen	158	94														
Vorausbezahlte Mietzinsen (inklusive Nebenkosten)	100	94														
Übrige Transitorische Abgrenzungen	58	0														
10 Verbindlichkeiten	756	719														
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Organisationen																
Finanzverwaltung Kanton Zug	26	8														
Sonstige Verbindlichkeiten																
Übrige Verbindlichkeiten	730	711														

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Anhang	2014	2013
Zahlen in 1000 CHF		
11 Präventionsanteil	4 519	4 428
Feuerschutzbeitrag Gebäudeversicherung Zug	4 519	4 428
12 Prämienaufwand Rückversicherung	- 7 043	- 6 580
Rückversicherung Feuer	- 2 851	- 3 037
Rückversicherung Elementar	- 3 779	- 3 685
Rückversicherung IGR	300	0
Rückversicherung Erdbeben	- 713	142
13 Verdiente Prämien für eigene Rechnung	15 544	15 554
Die verdienten Prämien für eigene Rechnung stellen jenen Betrag dar, welcher der Gebäudeversicherung bleibt, um die Schäden zu bezahlen, die Schadenabwicklungskosten zu decken und die nötigen Rückstellungen vorzunehmen.		
14 Schaden- und Leistungsaufwand auf eigene Rechnung	- 5 084	- 11 957
Bezahlte Schäden	- 21 498	- 12 306
Anteil Rückversicherer	16 410	348
Regress	4	1
15 Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	- 9 450	- 3 297
Rückstellungen für nicht rückversicherte Feuer- und Elementarschäden	- 3 000	- 2 297
Rückstellungen für IRG-Verpflichtung	- 450	0
Rückstellungen für Erdbebenverpflichtung	- 6 000	- 1 000

Feuer

In den Jahren mit einer Netto-Schadensumme von unter CHF 3.0 Mio. werden 50 % der Differenz zwischen CHF 3.0 Mio. und der Netto-Schadensumme der Rückstellung für nicht rückversicherte Feuerschäden zugewiesen. Der nicht rückversicherte Teil an einer Schadensumme von CHF 0.4 Mio. wird über die Rückstellung aufgelöst.

Elementar

In den Jahren mit einer Netto-Schadensumme unter CHF 15.5 Mio. werden 50 % der Differenz zwischen CHF 15.5 Mio. und der Netto-Schadensumme den versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen zugewiesen. Die Zuweisung erfolgt nach folgender Priorität:

1. Rückstellung für nicht rückversicherte Elementarschäden
2. Rückstellung für IRG-Verpflichtung
3. Rückstellung für Erdbebenverpflichtung

Nicht rückversicherte Elementarschäden, IRG- und Erdbebenschäden werden vollumfänglich über die entsprechende Rückstellung aufgelöst.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentinformation Versicherung Zahlen in 1000 CHF	Erläuterungen	2014	2013	Veränderung
16 Technisches Ergebnis	16	- 770	- 928	158
Ertrag aus Versicherung / Verdiente Prämien*		15 544	15 554	- 10
Bruttoprämien ertrag exklusive Präventionsanteil		23 716	23 240	476
Stempelsteuer		- 1 129	- 1 107	- 23
Prämienaufwand Rückversicherung		- 7 043	- 6 580	- 463
Schaden- und Leistungsaufwand*		- 5 088	- 11 958	6 870
Schaden- und Leistungsaufwand Feuer*		- 2 812	- 2 907	96
Schaden- und Leistungsaufwand Feuer		- 19 221	- 3 255	- 15 966
Anteil Rückversicherung		16 410	348	16 062
Schaden- und Leistungsaufwand Elementar*		- 2 277	- 9 051	6 774
Schaden- und Leistungsaufwand Elementar		- 2 277	- 9 051	6 774
Anteil Rückversicherung		0	0	0
Veränderung der versicherungstechnischen Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen		- 9 450	- 3 297	- 6 153
Betriebsaufwand*		- 1 817	- 1 998	182
Personalaufwand		- 1 238	- 1 213	- 25
Löhne und Gehälter		- 997	- 989	- 8
Sozialversicherungen		- 173	- 152	- 21
Übriger Personalaufwand		- 68	- 72	4
Verwaltungsaufwand		- 579	- 786	207
Raumaufwand		- 105	- 105	0
Büro- und Verwaltungsaufwand		- 251	- 408	158
Informatikaufwand		- 147	- 184	37
Publikationen und Ausstellungen		- 76	- 89	13
Übriger betrieblicher Ertrag		41	773	- 731
Übriger betrieblicher Ertrag		49	779	- 729
Übriger betrieblicher Aufwand		- 8	- 6	- 2

* für eigene Rechnung

Segmentinformation Versicherung Zahlen in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 809	2 326	- 517
Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	5 418	2 326	3 092
Ertrag aus Kapitalanlagen	5 896	3 975	1 921
Aufwand aus Kapitalanlagen	-432	- 1 608	1 176
Vermögensverwaltungsaufwand	- 46	- 41	- 5
Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	- 3 609	0	- 3 609
Ordentliches Ergebnis	1 039	1 398	- 359
Technisches Ergebnis	- 770	- 928	158
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 809	2 326	- 517
Ausserordentliches Ergebnis	0	0	0
Gewinn/Verlust	1 039	1 398	- 359

Die Gebäudeversicherung Zug bietet ausschliesslich die gesetzliche Grunddeckung gegen Feuer- und Elementarschäden an.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Segmentinformation Prävention und Intervention Zahlen in 1000 CHF	2014	2013	Veränderung
17 Ergebnis Prävention und Intervention			
Ertrag Prävention und Intervention	6 070	5 926	143
Feuerschutzbeitrag Gebäudeversicherung	4 519	4 428	91
Feuerschutzbeitrag Privatversicherungen	661	634	27
Ertrag aus Verfügungen und Bewilligungen	76	83	-6
Gemeindebeitrag an Telepage	31	31	0
Übriger Ertrag Brandbekämpfung	5	17	-13
Kantons- und Bundesbeiträge Stützpunkt	592	589	3
Stützpunktbeitrag Amt für Feuerschutz	58	58	0
Rückerstattung Einsatzkosten	96	84	11
Übrige Erträge Stützpunkt	32	2	30
Aufwand Prävention und Intervention	- 3 898	- 3 523	- 375
Aufwand Prävention	- 761	- 700	- 61
Gemeindefeuerschau	- 649	- 595	- 54
Beiträge baulicher Brandschutz	0	- 4	4
Übrige Brandschutzaufwendungen	- 112	- 100	- 11
Aufwand Intervention	- 3 137	- 2 823	- 315
Beiträge Löschwasserversorgung	- 1 016	- 946	- 69
Beiträge Feuerwehren	- 867	- 738	- 129
Kursaufwand Brandbekämpfung	- 357	- 299	- 58
Aufwendungen Stützpunkt	- 850	- 790	- 60
Übrige Beiträge Brandbekämpfung	- 47	- 48	1
Betriebsaufwand	- 2 177	- 2 404	227
Personalaufwand	- 1 502	- 1 438	- 64
Löhne und Gehälter	- 1 125	- 1 112	- 14
Sozialversicherungen	- 245	- 207	- 38
Übriger Personalaufwand	- 131	- 119	- 12
Verwaltungsaufwand	- 675	- 966	291
Raumaufwand	- 146	- 146	1
Büro- und Verwaltungsaufwand	- 294	- 567	273
Informatikaufwand	- 104	- 129	25
Publikationen und Ausstellungen	- 131	- 124	- 7
Betriebliches Ergebnis	- 6	- 1	- 5
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	6	1	5
Gewinn/Verlust	0	0	0

Anhang

Zahlen in 1000 CHF

	2014	2013
18 Ertrag aus Kapitalanlagen	5 896	3 975
Ertrag aus Aktien Schweiz	1 259	978
Dividendertrag	357	344
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	902	634
Ertrag aus Aktien Ausland	263	442
Dividendertrag	38	39
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	226	403
Ertrag aus Immobilien	1 836	1 825
Mietertrag	1 836	1 825
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	0	0
Ertrag aus Immobilienfonds	1 842	375
Dividendertrag	384	346
Realisierte Gewinne	45	0
Nicht realisierte Gewinne	1 413	29
Ertrag aus Obligationen Schweiz	503	251
Zinsertrag	250	216
Realisierte Gewinne	3	0
Nicht realisierte Gewinne	250	35
Ertrag aus Obligationen Ausland	135	63
Zinsertrag	75	39
Realisierte Gewinne	0	0
Nicht realisierte Gewinne	60	24
Ertrag aus Geldanlagen	57	41
Zinsertrag	52	41
Realisierte Gewinne	6	0
Nicht realisierte Gewinne	0	0

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Anhang	2014	2013
Zahlen in 1000 CHF		
19 Aufwand aus Kapitalanlagen	- 432	- 1 608
Aufwand aus Aktien Schweiz	- 99	- 242
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	- 99	- 242
Aufwand aus Aktien Ausland	- 32	- 25
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	- 32	- 25
Aufwand aus Immobilien	- 194	- 362
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	0	0
Immobilienaufwand	- 194	- 362
Aufwand aus Immobilienfonds	0	- 759
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	0	- 759
Aufwand aus Obligationen Schweiz	- 74	- 196
Realisierte Verluste	- 14	- 6
Nicht realisierte Verluste	- 60	- 191
Aufwand aus Obligationen Ausland	- 31	- 24
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	- 31	- 24
Aufwand aus Geldanlagen	0	0
Realisierte Verluste	0	0
Nicht realisierte Verluste	0	0
Realisierte Kursverluste	- 2	0
Realisierte Kursverluste Aktien Ausland und Obligationen Ausland	- 2	0
Die hier ausgewiesenen Kursverluste resultieren aus unterschiedlichen Bilanzkursen bei der Gebäudeversicherung Zug einerseits und den depotführenden Banken andererseits. Die Kursanpassungen wurden am Jahresende global verbucht und nicht auf die einzelnen Anlagekategorien bzw. Titel aufgeteilt.		

Anhang Zahlen in 1000 CHF	2014	2013
20 Vermögensverwaltungsaufwand	- 46	- 41
Depotgebühren, Courtage	- 42	- 38
Steuerabzüge Fremdwährungen	- 3	- 3
21 Ergebnis aus Kapitalanlagen vor Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	5 418	2 326
Erfolg aus Aktien CH	1 160	736
Erfolg aus Aktien Ausland	231	418
Erfolg aus Immobilien	1 642	1 463
Erfolg aus Immobilienfonds	1 842	- 384
Erfolg aus Obligationen CH	430	55
Erfolg aus Obligationen Ausland	103	39
Erfolg aus Geldanlagen	57	41
Kursverluste Aktien Ausland und Obligationen Ausland	- 2	0
Vermögensverwaltungsaufwand	- 46	- 41
22 Veränderung Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen	- 3 609	0
Gebildet wurden die nicht realisierten Kursgewinne auf Wertschriften und die Aufwertungsgewinne auf den Immobilien. Aufgelöst wurden die nicht realisierten Kursverluste auf den Wertschriften und die Abwertungsverluste auf den Immobilien.		

Weitere Erläuterungen zur Jahresrechnung

Anhang	2014	2013
Zahlen in CHF		
1. Brandversicherungswerte		
Immobilien	37 338 000	37 257 000
Materielle Anlagen	420 000	400 000
2. Eventualverbindlichkeiten		
Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung	13 079 313	12 996 797
davon in der Bilanz zurückgestellt	8 700 000	2 700 000
Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar	9 825 000	9 700 000
davon in der Bilanz zurückgestellt	9 807 891	9 358 381
Interkantonaler Rückversicherungsverband: Bedingte statutarische Nachschusspflicht	11 918 182	11 872 000
davon in der Bilanz zurückgestellt	0	0

Die Gebäudeversicherung Zug ist Gesellschafterin des Schweizerischen Pools für Erdbebendeckung. Im Rahmen dieser einfachen Gesellschaft besteht eine solidarische Haftung von 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen.

3. Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der Gebäudeversicherung Zug sind in der Zuger Pensionskasse versichert. Die Zuger Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Zug. Sie führt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge nach BVG für Alter, Invalidität und Tod für das Staatspersonal und die angeschlossenen Arbeitgeber durch. Die Altersrenten werden nach dem Beitragsprimat ausgerichtet. Das heisst, sie basieren auf dem individuellen Sparguthaben, das versicherungstechnisch in eine Rente umgewandelt wird.

Die ordentlichen Arbeitgeberbeiträge für das Jahr 2014 betragen 263 000 Franken (Vorjahr 200 000).

Die Zuger Pensionskasse weist per 31. Dezember 2014 einen Deckungsgrad von 108.9 % auf (Vorjahr 103.8 %). Per Jahresende besteht eine Überdeckung von CHF 257.7 Mio. Gemäss § 5 Abs. 2 des Gesetzes über die Zuger Pensionskasse vom 29. August 2013 (BGS 154.31) stellen die Gemeinden die Garantie für den jeweils auf ihre Destinatäre anfallenden Teil der Garantie, sowie für die ihnen wirtschaftlich eng verbundenen Anschlüsse. Der Kanton stellt die Garantie für die übrigen Destinatäre.

Der Deckungsgrad der Zuger Pensionskasse verbesserte sich innerhalb eines Jahres um 5.1 %-Punkte. Massgeblich zu diesem erfreulichen Ergebnis beigetragen hat die Performance auf den Vermögenswerten, die insgesamt 8.42 % betrug.

Der technische Zinssatz liegt weiterhin bei 3.0 %.

3.1 Kennzahlen Zuger Pensionskasse (Angaben gemäss Geschäftsbericht Zuger Pensionskasse)

	2014	2013
Deckungsgrad	108.9 %	103.8 %
Unterdeckung in Mio. CHF		
Überdeckung / Wertschwankungsreserven in Mio. CHF	257.740	103.949
Gesamtperformance	8.42 %	9.39 %
Aktive Versicherte	9 595	9 116
Rentner	2 609	2 482
Angeschlossene Arbeitgebende	112	112
Zins auf Sparguthaben	3.5 %	2.0 %
Technischer Zinssatz	3.0 %	3.0 %

45

4. Aussergewöhnliche schwebende Geschäfte und Risiken

Es sind keine schwebenden Geschäfte, hängigen Rechtsfälle oder latenten Risiken bekannt.

5. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Organisationen

Folgende Organisationen werden als nahestehend betrachtet: Kanton Zug, Vereinigung Kantonalen Feuerversicherungen (VKF), Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV), Präventionsstiftung der Kantonalen Gebäudeversicherungen, Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG), Schweizerischer Pool für Erdbebendeckung, Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) sowie die übrigen 18 Kantonalen Gebäudeversicherungen (KGV).

Zwischen der Gebäudeversicherung Zug, dem Kanton Zug und den erwähnten Organisationen bestehen vielfältige Beziehungen personeller, rechtlicher und wirtschaftlicher Natur. Alle Geschäfte mit diesen Organisationen basieren auf normalen Kunden-Lieferanten-Beziehungen und werden zu Marktbedingungen wie mit unabhängigen Dritten, bzw. gemäss den gesetzlichen Bestimmungen, abgewickelt.

Alle natürlichen Personen, welche einen massgeblichen Einfluss auf das Geschäftsgeschehen der Gebäudeversicherung Zug haben, werden ebenfalls als nahestehend betrachtet. Dabei handelt es sich in der Regel um die Mitglieder der Leitungsorgane, d.h. der Geschäftsleitung.

Forderungen und Verbindlichkeiten zu nahestehenden Organisationen und Personen werden separat ausgewiesen und erläutert.

6. Risikomanagement und interne Kontrolle

6.1 Risikoexposition

Die Gebäudeversicherung Zug ist folgenden Risiken ausgesetzt:

a) Geschäftsumfeldrisiko

Die Gebäudeversicherung Zug ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Kantonsrat kann Einfluss auf die entsprechende Gesetzgebung nehmen. Die Gebäudeversicherung Zug ist somit abhängig von den ordnungspolitischen und wirtschaftlichen Überlegungen des Kantonsrates. Dieser kann Einfluss auf das Geschäftsmodell, die Rechtsform, die Organisation und den Fortbestand der Gebäudeversicherung Zug nehmen.

b) Geschäftsrisiko

Die versicherten Risiken aus Feuer- und Elementarschäden sowie die daraus resultierenden versicherungstechnischen Risiken beeinflussen das Ergebnis der Gebäudeversicherung Zug massgeblich. Einen erheblichen Teil dieses Risikos hat die Gebäudeversicherung Zug an ihren Rückversicherer transferiert. Um ihren eigenen Anteil so gering wie möglich zu halten, engagiert sie sich in der Schadenverhütung und Schadenbekämpfung. Die enge Verknüpfung von Prävention und Versicherung im System «Sichern und Versichern» bringt einen besseren Schutz von Menschenleben und Sachwerten. Die Erkenntnisse aus der Analyse von Feuer- und Elementarschäden fliessen sowohl in den Wiederaufbau als auch in die zukünftigen Präventionsmassnahmen ein und sorgen so dafür, dass sich die Schadenbelastung verringert.

c) Ausfallrisiko Rückversicherung

Die Gebäudeversicherung Zug kauft ihre Feuer- und Elementarschadendeckung beim Interkantonalen Rückversicherungsverband ein. Ein Ausfallrisiko entsteht für die Gebäudeversicherung Zug erst im Schadenfall. Das Ausfallrisiko von IRV und IRG wird als sehr gering erachtet, da es sich bei diesen beiden Institutionen um einen Zusammenschluss aller 19 Kantonalen Gebäudeversicherungen handelt.

d) Anlagerisiko

Die Gebäudeversicherung Zug ist mit ihren Kapitalanlagen den Marktrisiken ausgesetzt. Dies sind: Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko, Kursänderungsrisiko, Gegenpartei- bzw. Ausfallrisiko.

e) Operationelle Risiken

Diese Risiken umfassen die Informatik, das Verhalten der Angestellten, die Rechtsaspekte und die Geschäftsprozesse.

6.2 Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Die Gebäudeversicherung Zug verfügt über ein Risikomanagement, welches auf die oben erwähnten Risiken ausgerichtet ist. Die identifizierten Risiken werden periodisch systematisch überprüft und auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und deren Auswirkungen hin beurteilt. Die Geschäftsleitung beschliesst entsprechende Massnahmen zur Vermeidung, Verminderung oder Überwälzung der Risiken. Die Risikosituation wird kontinuierlich überwacht.

Um die Übereinstimmung des Jahresabschlusses mit den anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und die Ordnungsmässigkeit der Unternehmensberichterstattung zu gewährleisten, hat die Geschäftsleitung interne Vorkehrungen getroffen. Diese beziehen sich auf zeitgemässe Buchhaltungssysteme und Abläufe, auf die Erstellung des Jahresabschlusses sowie regelmässige Berichterstattungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Geschäftsleitung keine Risiken identifiziert, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gebäudeversicherung Zug führen könnten.

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

7.1 Genehmigung der Jahresrechnung

Gemäss § 23 Abs. 1 Bst. i des Finanzhaushaltgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) umfasst die Jahresrechnung des Kantons auch die Rechnungen der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten. Entsprechend dieser gesetzlichen Vorgabe werden die Bilanz und die Erfolgsrechnung der Gebäudeversicherung Zug publiziert. Die gesamte Jahresrechnung 2014 des Kantons (inklusive der Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Zug) wird dem Kantonsrat auf Antrag des Regierungsrates zur Genehmigung vorgelegt.

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.



Kanton Zug

Finanzkontrolle

Bericht der Finanzkontrolle des Kantons Zug zur Jahresrechnung 2014 der Gebäudeversicherung Zug

Gemäss § 42 Abs. 2 Bst. a und § 45 Abs. 1 Bst. b des Finanzhaushaltsgesetzes vom 31. August 2006 (BGS 611.1) ist die Finanzkontrolle des Kantons Zug für die Revision der Gebäudeversicherung Zug zuständig. In dieser Funktion haben wir die Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Zug, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 24 bis 47 des Geschäftsberichtes) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Geschäftsleitung und der Sicherheitsdirektion

Die Geschäftsleitung der Gebäudeversicherung Zug sowie die administrativ vorgesetzte Sicherheitsdirektion des Kantons Zug sind für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (insbesondere Swiss GAAP FER 41) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus umfasst diese Verantwortung die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen.

Verantwortung der Finanzkontrolle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (insbesondere Swiss GAAP FER 41) und entspricht dem Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 20. Dezember 1979 (BGS 722.11).

Weitere Berichterstattung

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz und die Unabhängigkeit erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zug, 29. April 2015

Finanzkontrolle des Kantons Zug

Walter Hunziker
zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Reto Ruprecht
zugelassener Revisor

Postfach 1547, 6301 Zug
T 041 728 36 06, F 041 728 37 50
www.zg.ch/finanzkontrolle

Gesellschaftsorgane 2014

Aufsicht

Regierungsrat des Kantons Zug

Sicherheitsdirektion des Kantons Zug
Beat Villiger, Regierungsrat

Versicherung

Geschäftsführer Max Uebelhart
Stellvertreter Hans-Peter Spring
Leiter Finanzen Willy Hellmüller
Schätzungswesen Thomas Arnold
Franz Enzler
Willy Hellmüller
Armin Müller
Schadenwesen Harald Stiebellehner
Zentrale Dienste Harald Stiebellehner, Leiter
Ursula Mathis
Monika Stettler

Amt für Feuerschutz

Amtsleiter Max Uebelhart
Brandschutz Hans-Peter Spring, Abteilungsleiter
Josef Elsener (ab 01.07.2014)
Stefan Forte (bis 30.04.2014)
Beat Huber
Othmar Trinkler
Christoph Utiger
Kurt Vogel
Feuerwehr Hans-Peter Spring, Feuerwehrinspektor
Marco Cervini, Feuerwehrinspektor Stv

Kontrollstelle

Finanzkontrolle des Kantons Zug

Nebenamtliche Funktionäre

Schätzerinnen und Schätzer

Kurt Aklin, Architekt HTL; Marcel Burkart, Architekt ETH/SIA; Toni Dubacher, dipl. Bauleiter; Kurt Heutschi, Architekt; Armin J. Hofstetter, Architekt HTL; Josef Hürlimann, Architekt HTL; Urs Keiser, Architekt SIA/FSAI; Luigi Laffranchi, Architekt; Martin Lenz, Unternehmer; Georg Lustenberger, Architekt HTL; Bettina Müller, dipl. Bauleiterin; Maurus Nussbaumer, Architekt; Erwin Ochsner, Architekt; Roger Steinmann, Architekt; Joseph Zünti, Architekt

Feuerwehrinspektor Stv im Nebenamt

Daniel Jauch

Feuerwehrinstruktoren

Erich Abt; Sandra Dürr; Jürg Flütsch; Thomas Freimann; David Gisler; Hanspeter Heggli; Daniel Henggeler; Erich Herzog; Thomas Horat; Beat Huber; Jean-Daniel Iten; Werner Iten; Daniel Jauch; Thomas Keller; Markus Müller; Beat Obrist; Michael Panzer; Samuel Schmid; Beni Schnüriger; Bruno Schnüriger; Daniel Sidler; Roger Widmer

Fachinstruktoren

Edgar Blum; Thomas Horat; Patrick Iten; Barbara Kessler; Susanne Pfenninger; Juan-Carlos Ponte; Richard Trinkler; Hermann Villiger; René Zehnder

Chemiestab

Patrick Del Don; Rainer Kistler, Dr. Ing. chem. ETH; Bernd Kobler, Dr. sc. nat. ETH; Andreas Meyer; Susanne Pfenninger, Dr. sc. nat. ETH; Hartmut Stiess; Christoph Troxler; Silke Walz; Christian Wattenhofer, Dr. phil. II

Fahrhabeversicherungen

Name der Gesellschaft		Versicherungs- kapital 2014 in CHF	Löschfünger 2014 an die Feuerschutzrechnung in CHF
Die Mobiliar	Bern	2 966 343 000	148 317.15
Zürich Versicherungen	Zürich	2 232 777 253	111 638.86
AXA Winterthur-Versicherung	Winterthur	1 909 534 808	95 476.70
Helvetia Patria Versicherungen	St. Gallen	1 656 167 000	82 808.35
Allianz Suisse	Zürich	1 222 679 988	61 133.00
Basler Versicherungen	Basel	827 654 000	41 382.70
ALG Europe Limited (vormals Chartis)	Glattbrugg	494 024 586	24 701.23
Generali Assurances	Nyon	288 397 000	14 419.90
Schweiz. National-Versicherung	Basel	284 670 000	14 233.50
XL Versicherungen Schweiz AG	Zürich	231 862 991	11 593.10
Vaudoise Versicherung	Lausanne	157 323 000	7 866.20
FM Insurance Company Limited	Zürich	146 464 000	7 323.20
HDI-Gerling Industrie Versicherung AG	Zürich	134 909 808	6 745.50
ACE Insurance (Switzerland) Ltd.	Zürich	117 374 096	5 868.72
Chubb Insurances Comp.	Zürich	99 595 619	4 979.78
AXA Art Versicherung AG	Zürich	87 693 000	4 384.65
Allianz Risk Transfer AG Global Corp.	Zürich	85 426 000	4 271.30
CSS Versicherungs AG	Luzern	73 466 715	3 673.35
Emmental Versicherung	Konolfingen	72 135 000	3 606.75
AXA Corporate Solutions	Winterthur	43 175 575	2 158.80
smile.direct Versicherung AG	Wallisellen	27 978 100	1 398.90
SBB Insurance	Vaduz	24 431 316	1 221.55
Swiss Post Insurance AG	Vaduz	16 664 102	833.20
Lloyd's	Zürich	14 252 000	712.60
Visana Services AG	Bern 15	6 116 000	305.80
Metzger Versicherungen	Zürich	4 601 700	230.10
Gartenbau-Versicherung VVaG	Zürich	448 980	22.50
GlarnerSach	Glarus	255 000	12.75
Total		13 226 420 636	661 320.14

Feuer kann gefährlich sein,
drum lass ich mich mit Vorsicht ein.
Feuer, das ist sanfte Glut,
doch auch Brand in heller Wut,
Kraft und Wärme, Segen, Fluch
Kerzenlicht, Vulkanausbruch,
Streichholz, Blitz und Sonnenschein,
alles das kann FEUER sein.

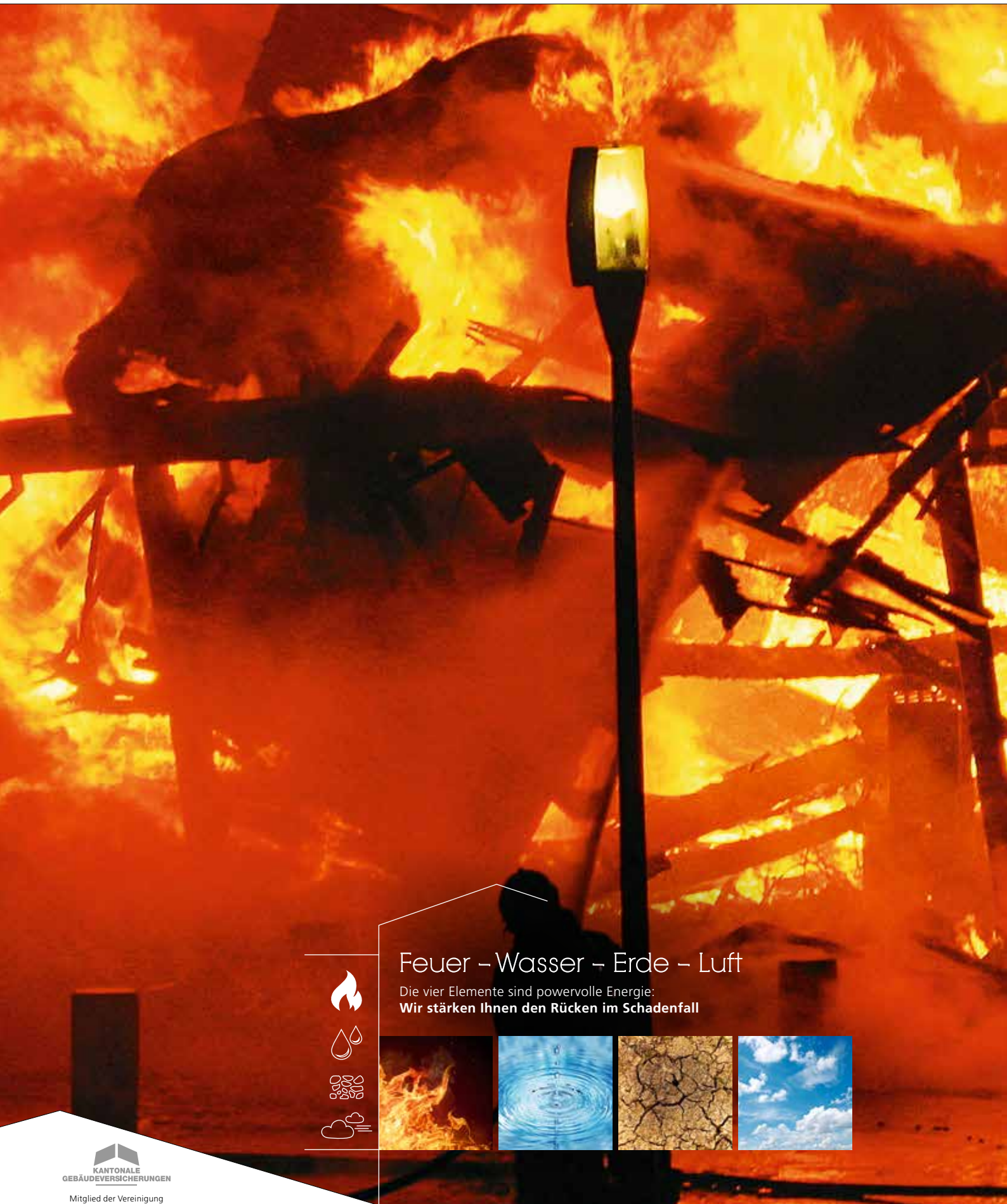
Im Wasser kann ich schwimmen, baden.
Es trägt Schiffe voll beladen.
Wasser, das ist Bach und Meer,
eine Wolke regenschwer,
Pfütze, zugefrorener See,
Dunst und Nebel, Eis und Schnee.
Sanft und wild, verschmutzt und rein,
alles das kann WASSER sein.

Auf der Erde kann ich stehn,
viele kann in ihr geschehn,
viele wächst aus ihr heraus.
Auf der Erde steht mein Haus.
Erde, das ist Ackerland,
Meeresstrand und Wüstensand,
Straße, Urwald, Fels und Stein,
alles das kann ERDE sein.

Ohne Luft kann ich nicht sein,
ich atme aus und atme ein.
Luft ist wo der Himmel lacht,
ein Vogel kreist, der Donner kracht.
Flugzeug, Drachen, Blumenduft,
alles das ist in der LUFT.

Wolf Harranth (*1941 in Wien)





Feuer – Wasser – Erde – Luft

Die vier Elemente sind powervolle Energie:
Wir stärken Ihnen den Rücken im Schadenfall

